29603/1

Mv
284a

PRACTISCH = THEORETISCHE

Klavier = und Generalbass = Schule

für

Lehrer und Lernende

nach ältern und neuern Lehrbüchern u. Systemen methodisch geordnet zugleich für Anfänger und Kinder leicht faßlich dargestellt

von

Theil 1. Preis

Dr. CARL LOEWE.

Musikdirector am Gymnasium, Seminarium u. der Jacobi Kirche zu Stettin

Stettin, beim Verfasser, und in Commission bei Logier in Berlin

4°
Mv 284 a
Bl. Siegel
1934 S 204

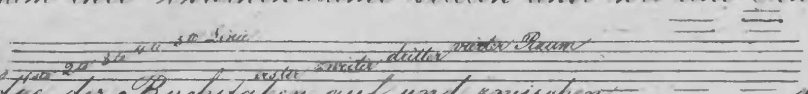
Mus 29603/1

Aus der Stadtbücherei Stettin

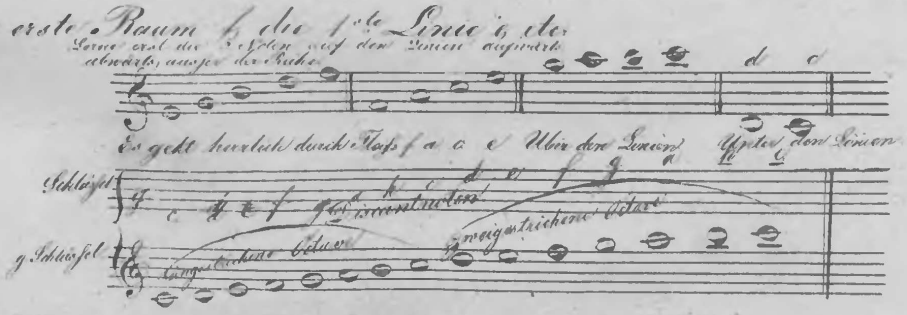
J 4/59

Vorkenntnisse.

Ein Ton ist ein Klang, dessen Höhe und Tiefe man genau unterscheiden kann. Mit Tönen beschäftigt sich die Musik; sie werden mit Buchstaben benannt und mit Noten geschrieben. Die Namen für die Töne sind: c, d, e, f, g, a, h, c. Rechts heisst in der Musik so viel als aufwärts, links, abwärts. – Die Namen müssen auf- und abwärts aus dem Gedächtnisse ohne Anstoss hergesagt werden und zwar in gleichen Zeiträumen. – Die Zeichen, womit die Töne geschrieben werden, sind die Noten. Sie stehen auf 5 Linien. Diese 5 Linien bilden 4 Zwischenräume, auf welchen auch Noten stehen. Auch Hülfslinien oder Striche werden oben oder unten angesetzt, welche wiederum ihre Zwischenräume bilden und wie eine Erweiterung der 5 Linien anzusehen sind.

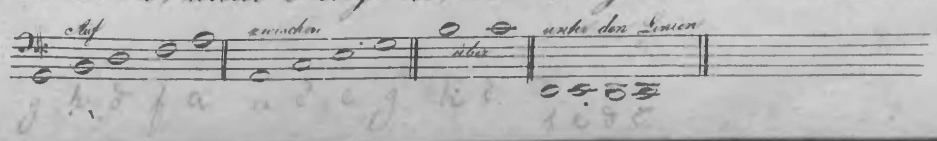


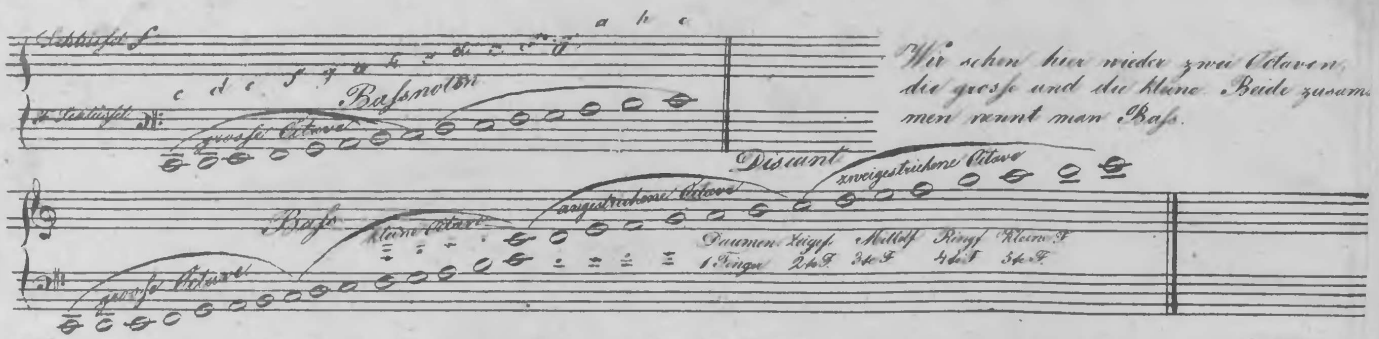
Die Noten werden in der Reihenfolge der Buchstaben auf und zwischen die Linien gestellt. Es kommt nur darauf an, einen einzigen Buchstaben auf eine Linie zu stellen, um von ihm ab alle die andern nach den gelernten Namen hoch und tief zu stellen. Dieser eine Buchstabe heisst der Schlüssel. Der Klavierspieler muss 2 Schlüssel kennen lernen: 1, den g̅-Schlüssel. Sein Punkt auf der zweiten L. nennt diese g, und von der g-Linie ab nennt man nach den Buchstaben rechts oder hoch den 2ten Raum a, die 3te L. h etc. Links oder tief unter g heisst der erste Raum f, die 1ste Linie e, etc.



Da nun die Buchstaben alle zweimal und noch öfter vorkommen, so unterscheidet man sie noch näher nach Octaven. Ein Tonfach von c bis wieder zu c nennt man eine Octave, die eine heisst die eingestrichene Octave, die andere die zweigestrichene. Beide Octaven heissen zusammen Discant.

2. Muss der Klavierspieler auch den f-Schlüssel lernen. Die vierte Linie wird von ihm genannt. Rechts über f liegt in der Namenreihe g, also heisst der vierte Raum g, über g liegt a; also heisst die fünfte Linie a. Links unter f liegt e, also heisst der dritte Raum e, unter e liegt d, also heisst die dritte Linie d etc.

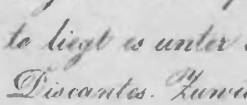




Dieser ganze Notenplan wird nun auf das Klavier übertragen. Zunächst lernt eingestrichen c̄ finden. In der Mitte der Klaviatur, ein klein wenig links von der Mitte liegt es unter den beiden Oberlasten. c̄ ist der höchste Ton des Basses, und der tiefste des Discantes. Zuweilen nimmt sich der Discant jedoch die Freiheit noch 4 Töne in die kleine Bassoctave hinabzugehen, und der Bass wiederum, noch vier Töne in die eingestrichene Discantoctave hinauf zu gehen, wie durch die Punkte angedeutet ist. Die doppelten Noten haben aber auf dem Klavier dieselbe Taste, wie bei c zu sehen ist. Zwischen den beiden C.T. liegt d̄. Rechts über den beiden C.T. c̄ Links unter den 3. C.T. liegt f, zwischen den 3 C.T. liegen ḡ und ā, rechts über den 3 C.T. liegt h, und dann kommt c̿, welches wieder wie c̄ unter den beiden C.T. liegt, d̿, ē, f̿, ḡ, ā, h̿, c̿. Nun von c̄ links abwärts liegt klein h, a, g, f, e, d, c. Dann kommt gross H, A, G, F, E, D, C.

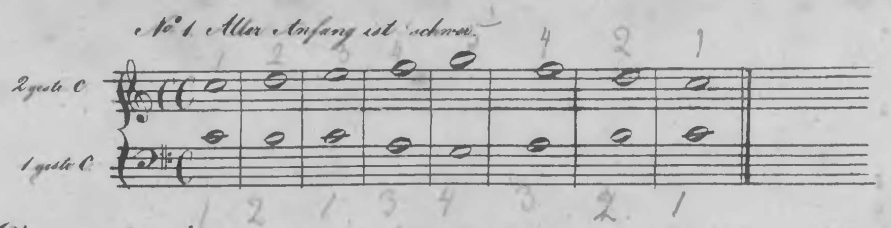
Anmerkung. Es ist allerdings zu wünschen, dass der Anfänger, falls er nicht zu jung ist, mit dem bisher Gesagten wo möglich ordentlich bekannt sei, ehe er anfängt zu spielen. Sollten indess die Kinder noch von so zartem Alter sein, dass sie es nicht verstehen, so kann man wie Logier das erste Stück ganz mechanisch anfangen lassen, und sich nur einmal mit den Tönen behelfen, die das Stück unmittelbar erfordert. Im Allgemeinen braucht es der Lehrer im Anfang überhaupt nicht zu genau mit der Erlernung der Noten zu nehmen, da sich die ganz gründliche Kenntniss des Notenplanes täglich nach und nach aus dem Gebrauch von selbst ergiebt. Man kann gelegentlich darauf zurückkommen.

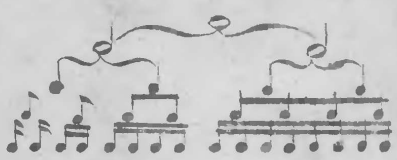
Dauer der Noten.



Die ganze Note unter 1 sieht aus wie eine Null, und ist mit einem ganzen Apfel zu vergleichen. Unter 2 halbe Note, Null und Stiel. Wenn ich den Apfel durchschneide, so erhalte ich 2 halbe, welche eben so viel sind als der ganze. So dauern auch 2 halbe Noten nicht länger als eine ganze, d. h. ich muss sie noch einmal so geschwind spielen, als eine ganze. Die Viertelnote unter 3 ist ein Punkt mit einem Stiele. Wenn ich die Hälfte des Apfels wieder durchschneide, so erhalte ich 4 Theile, Viertel, 2 sind gleich einer halben, 4 gleich einer ganzen. Die 8tel haben ein Häkchen oder einen Querstrich, die 16tel haben zwei, die 32tel drei.

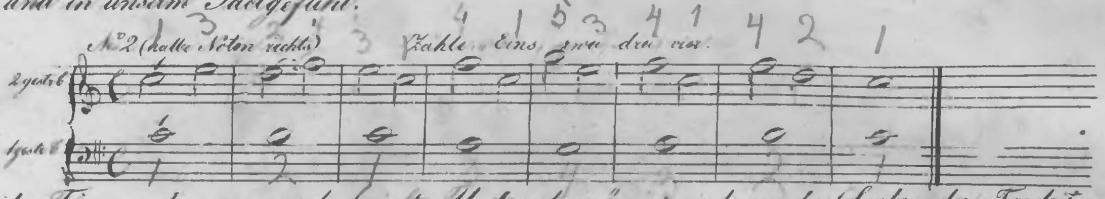
No 1. Aller Anfang ist schwer.



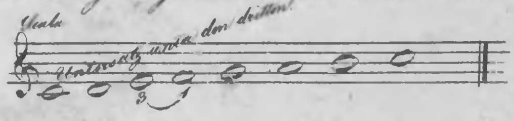


Die erste Lection ist nach der ersten Fingersetzungsregel mit stillstehender Hand zu spielen. Jeder Finger hat seine Taste. Logier nennt das Chiroplast, und bedient sich dazu einer Maschine, in welche das Kind die Hände steckt, um vieles Erinnern über die Haltung derselben zu ersparen. Es ist zweckmässig und der Gebrauch der Maschine zu empfehlen. In Berlin ist sie in der Buchhandlung bei Logier für 5 bis 10 ℛ einfach und zusammengesetzt zu haben. Wenn mehrere Kinder mit einem Male unterrichtet werden, so ist die Maschine unentbehrlich, indess kann, wenn ein Schüler unterrichtet wird, bei gehöriger Aufmerksamkeit des Lehrers dieselbe entbehrt werden. Ruhe in Arm und Hand ist höchst nothwendig, blos die Finger dürfen spielen. Jeder Finger muss über seiner Taste schweben. Alle üble Angewohnheiten, z. B. Bewegung der Ellenbogen, Heben der Hand, Stützen des Daumens, heftiges Anschlagen, dürfen nie geduldet werden. – Lies erst die Noten der rechten Hand. – Nenne und spiele die Noten der rechten Hand. – Nun zähle zu jeder Note vier Viertel in gleichen Zeiträumen „Eins, zwei, drei, vier (C. Tacht) Spiele wie du zählst. – Zähle wie z. B. ein Uhrpendel so regelmässig, nicht zu schnell und nicht zu langsam. Die Taste muss mit der Zahl Eins zugleich, nicht zu stark und nicht zu schwach angeschlagen werden. – Das Auge immer auf die Noten. Die Finger müssen finden. Mache es links nun eben so. Alsdann beide Hände zugleich. Vieles Spielen von einländigen Tonstücken ist nicht anzurathen. Man denke an die Schlittschuhläufer. Die Erfahrung lehrt, wie schwer es Flöten- oder Violinspielern wird, Fertigkeit auf dem Pianoforte zu erlangen, weil die doppelten Noten dem verwöhnten Auge so schwer werden. Daher sei das erste Stück gleich der bessern Art der Angewohnheit gewidmet. „Nicht zu lange hintereinander üben ist im Anfange ein dringendes Bedürfniss. Man lasse nicht eine ganze Stunde spielen, sondern unterhalte zuweilen den Schüler mit freundlichem Plaudern über musikalische Gegenstände, spiele es ihm recht oft vor, und erhalte durch Freundlichkeit, liebreiches Zureden, reiches Loben und Anerkennen des Geleisteten die Lust und Liebe zu der freundlichen, lieblichen Kunst, die am schönsten im kindlichen Sinne dem kindlichen Gemüthe eingeflösst wird. Nach und nach, wenn die Kräfte des Anfängers an den Stücken wachsen, trete desto mehr Bestimmtheit hervor. Man tändle nicht, aber man sei liebreich und klug. Nicht jeder, der die Kenntnisse zum Unterrichten hat, kann deshalb auch schon unterrichten. Ein kluger Lehrer lernt im Lehren nie aus. Jedes Individuum erfordert eine eigenthümliche Behandlung, bei einem jeden Kinde kann ein kluger Lehrer mehr lernen, als man wohl glauben sollte. Der Lehrer enthalte sich gleich von Anfang alles heftigen Redens, und dulde durchaus nicht eine Aufwallung oder Ungeduld von Seiten des Schülers (Man unterbreche in diesem Falle lieber den Unterricht durch eine Unterhaltung, oder schicke den Schüler das andere mal vom Instrumente weg, oder nach Umständen aus der Stunde (aber sanft und ernst) und dergleichen ist für immer beseitigt) Es ist nöthig, dass man erst sehr langsam und besonnen, wo möglich behäglich alles dem Kinde beibringe. Wenig und gut sei der Wahlspruch für jeden Anfang. Der Lehrer theile beim Zusammenspielen die erste Lection in 2 oder gar 4 Abtheilungen ein, und bedenke, dass aller Anfang schwer ist.

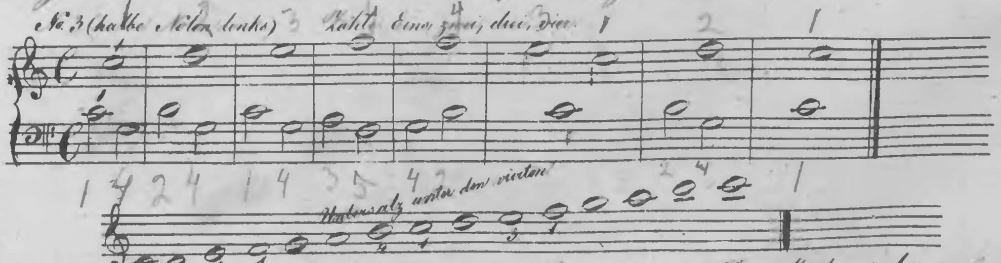
Die senkrechten Striche, welche die Noten eines Tonstückes abtheilen, nennt man Tactstriche, was innerhalb derselben steht, Tacte. Diese werden wiederum in Tactheile eingetheilt. Von № 1 bis № 9 ist der C oder 4/4 Tact beibehalten. Diese vier Viertel sind wechselsweise schwer und leicht 1 2 3 4. Beim Zählen accentuirt man 1 und 3 vorzugsweise, 2 und 4 werden mehr verhalten gezählt. Zähle dreimal 1 2 3 4. Eine Tactart, deren Zeittheile sich wechselsweise als schwer und leicht zusammengruppiren, nennt man eine gerade Tactart. Man spielt ein Tonstück im Tacte, wenn alle Zeittheile in gleicher Abmessung auf einander folgen, wie der Pendel einer Uhr, dass man darnach in der Stube herum gehen kann. So lange dieses noch nicht der Fall ist, ist das Stück noch nicht reif. Die schweren und leichten Zeittheile dürfen aber niemals beim Spielen hörbar, etwa stark oder schwach unterschieden werden, sondern liegen ganz allein in der Einbildung und in unserm Tactgefühl.



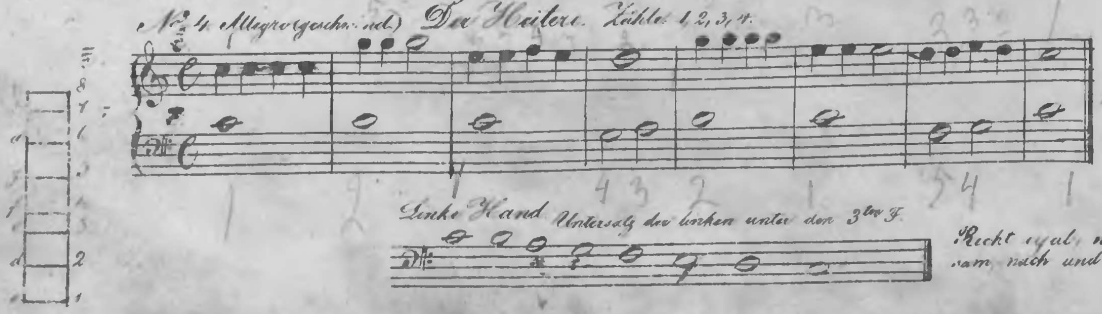
Die zweite Fingersetzungsregel heisst „Untersetzen", sie wird an der Scala oder Tonleiter, wie die vorige zuerst angewandt. Das Untersetzen wird bewirkt wenn der Daumen unter dem dritten (oder auch vierten) Finger untergesetzt wird, und zwar so, dass der dritte stehen bleibt. Das Absetzen des dritten Fingers gilt nicht, und das damit verbundene Rücken des 1ten auch nicht.



Die Scala muss erst langsam, aber ganz egal, in gleichen Zeiträumen gespielt werden, wie wenn du 8 Finger hättest. Beim Untersatz darf der Ellenbogen nicht wackeln. Nach und nach spiele sie geschwinder.

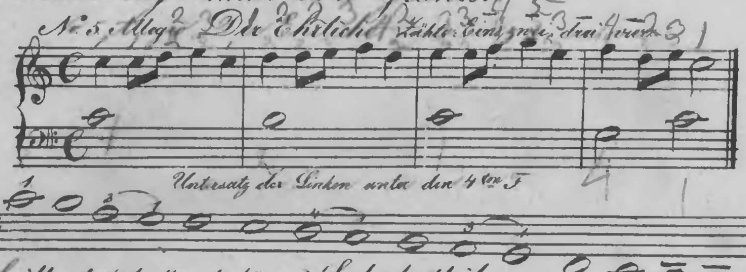


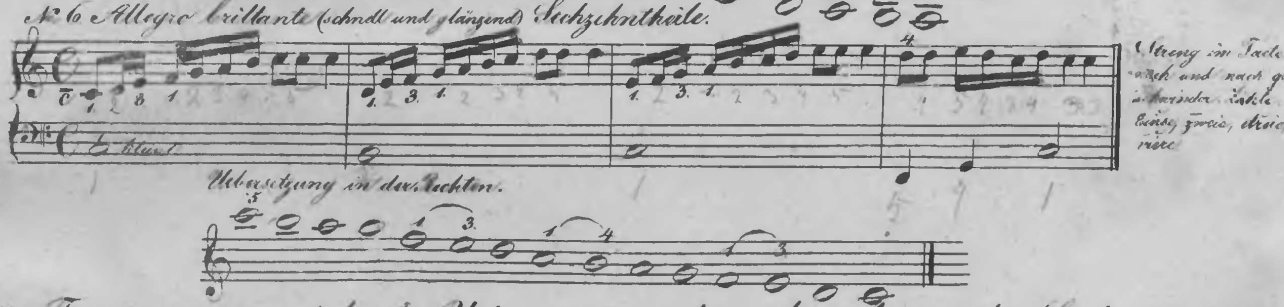
Anm. Mit der Leiter bringe der Lehrer recht viel Abwechselung mit den Stücken hervor. Das Mechanische muss mit dem Angenehmen fleissig wechseln. Man wolle nichts erzwingen, nicht zu lange bei einem Stücke verweilen, sondern die ersten durch die spätern mitreifen, aber fleissig repetiren, so dass alles zur Vollendung gedeihe.



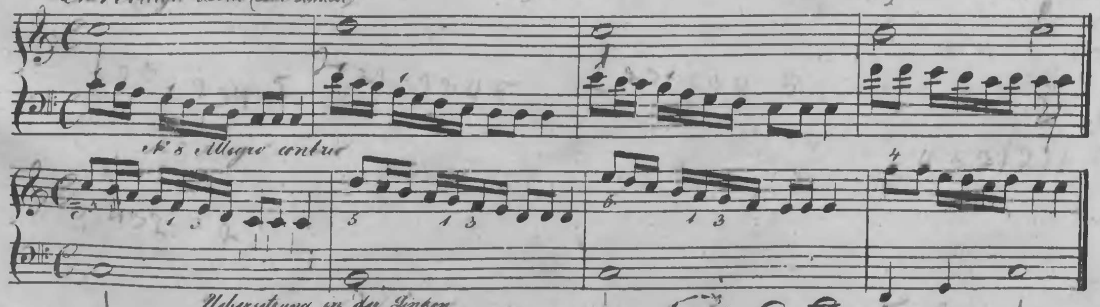
Recht egal, wie mit 8 Fingern. Erst langsam, nach und nach geschwinder.

Man stellt sich 8 Naturtöne (Unterlasten) wie eine Leiter vor, deren Stufen nicht gleichweit von einander entfernt sind. Die dritte und vierte, und die siebente und achte Stufe bilden eine kleinere Entfernung, als die übrigen Tonstufen. Die kurzen Tonstufen nennt man „natürlich halbe" und die langen „natürlich ganze Tonstufen". Darum liegt zwischen den beiden natürlich halben Tonstufen keine schwarze Obertaste, wohl aber zwischen den fünf natürlich ganzen Tonstufen. Die nächsten Tonstufen bilden halbe, ganze. Wie heißen die beiden halben Tonstufen? Wie heißen die fünf ganzen Tonstufen? Wie heißt die erste halbe Tonstufe? Wie heißt die zweite ganze u. s. w. Die Tonfolge oder Form der Leiter ist: 2 ganze, eine halbe, 3 ganze, eine halbe Tonstufe. Man nennt diese Tonfolge dur, d. h. hart, frisch, kräftig, fröhlich. Alle unsere Stückchen, von 1 bis 4, und noch mehrere, die nachfolgen, sind aus den Tönen dieser dur „Scala zusammengesetzt; man sagt daher, sie gehen aus c dur, oder die c dur „Scala liegt ihnen zum Grunde.

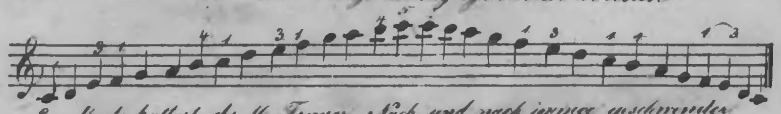




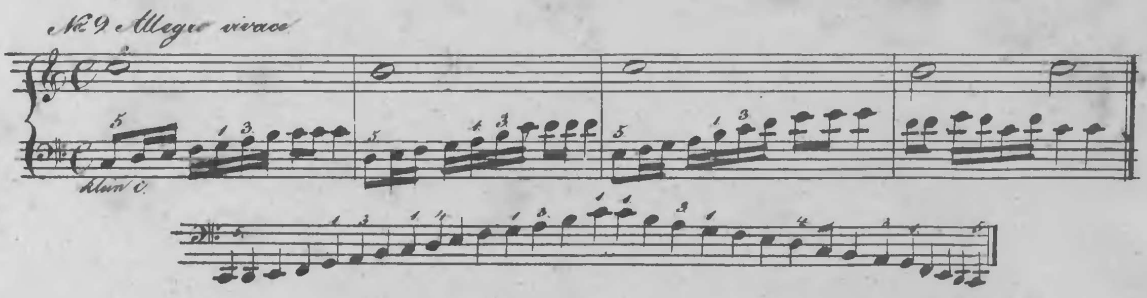
Die dritte Fingersetzungsregel heißt „Uebersetzen" und wird wieder an der Scala zuerst geübt. Das Uebersetzen wird bewirkt, wenn der 3te oder 4te F über den Daumen weggeht, so daß dieser so lange liegen bleibt, bis das Ueber- geschehen. Den 1ten F abwärts gilt nicht.



Der Arm muß richtig gehalten werden



Egal als hättest du 10 Finger. Nach und nach immer geschwinder

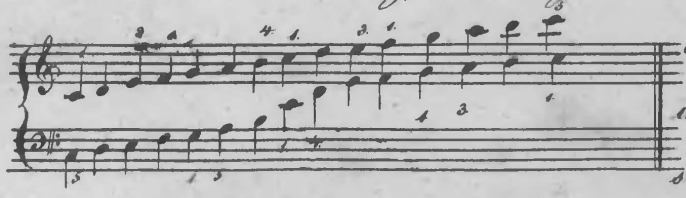


Wenn ein Punkt hinter einer Note steht, so verlängert er den Werth der Note um die Hälfte. Hinter allen sechs Notengattungen kann der Punkt stehen. Was gilt der Punkt hinter der ganzen Note? warum? Was gilt der Punkt hinter der halben Note? warum? Was gilt die punctirte ganze Note? was die punctirte halbe? ꝛc.

Hier erscheint (№ 10) eine neue Tactart, der 3/4 Tact. Du zählst 1, 2, 3; das erste Viertel ist schwer, das 2te und 3te leicht. Du zähle viermal hinter einander mit lauter Stimme 1, 2, 3. – Man nennt eine Tactart, deren Tacttheile so auf einander folgen (ein schwerer mit 2 leichten abwechselnd) eine ungerade Tactart. (Wann ist eine Tactart gerade? wann ist sie ungerade? № 10 Kordeate (mässig) Der Höfliche (Zahlen 3 eins, zwei, drei

Ausdehnung

In vorstehendem № 10. ist die vierte Fingersetzungsregel in Anwendung gebracht, nemlich „die Ausdehnung". Wenn die Hand über fünf Stufen hinaus, entweder 6, 7, oder 8 Stufen zu greifen hat, so dehnt man die Hand aus, d. i. man darf nicht hüpfen, sondern man muss die Finger ausstrecken. Wir haben nun stillstehende Hand, Untersatz, Ubersatz, Ausdehnung.



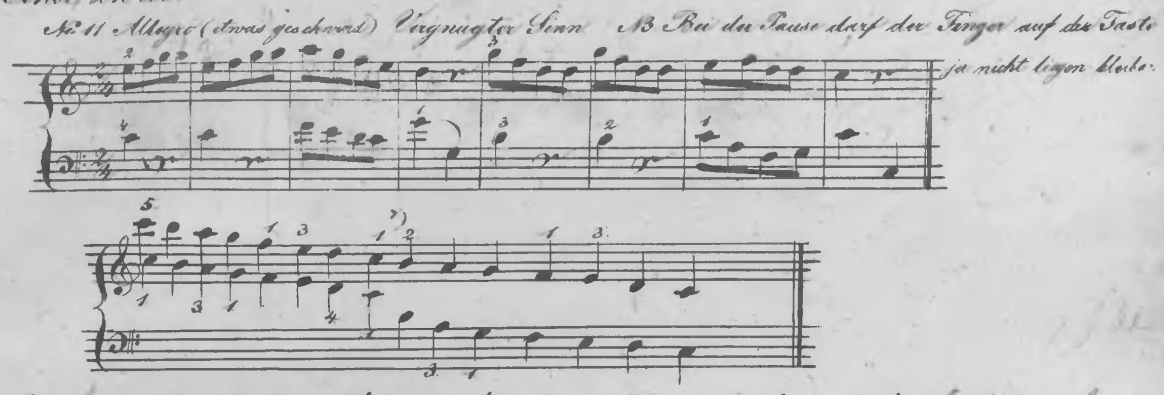
Beide Hände fangen an. – Die linke spielt ihre 5 Finger aus, während die rechte den ersten Finger auf f untersetzt. – Die linke setzt den dritten über. Hauptregel: „Beide Daumen auf c.

Nach den beiden Daumen wird allemal der vierte (links) übergesetzt. – Ersten (rechts) auf f, alle Finger ausgespielt. Links den dritten über. Uebe oft, bis es glatt geht. Man hat auch in der Musik Zeichen, welche andeuten, wie lange man schweigen soll. Diese heißen Pausen oder Schweigezeichen. Die Eintheilung der Pausen ist wie die der Noten. ganze, halbe, viertel, achtel, 16tel, 32stel – Die ganze Pause ist ein

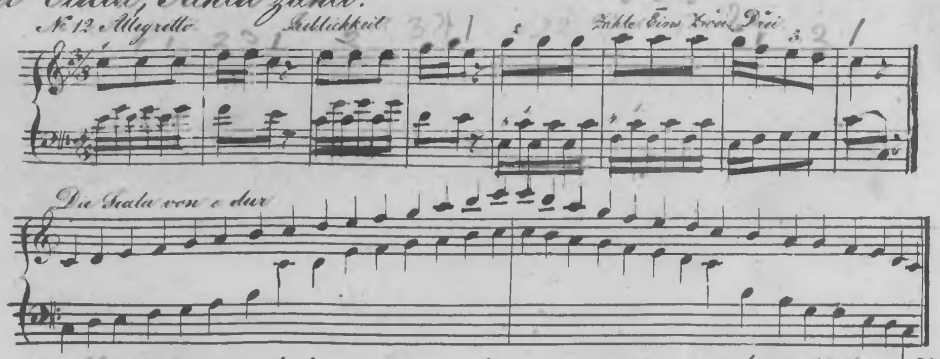
Quer-

Querstrich, welcher unter der vierten L hängt. Die halbe Pause ebenso, liegt aber auf der dritten L. Die Viertelpause sieht aus wie ein lateinisches r, die 8tel wie eine 7, die 16tel wie eine Doppel 7; die 32tel wie eine dreifache 7.

Der 2/4 Tact ist auch eine gerade Tactart, er ist nur ein halbirter 4/4 = C Tact anzusehen. Seine beiden Tacttheile sind abwechselnd schwer und leicht: 1 2 Es ist gut, wenn du die Untertheilchen, die Achtel durch eine Anhängesylbe hörbar machst, nämlich so: Zähle viermal Einse, Zwei.



Beide Hände fangen an, die rechte spielt alle 5 T aus, während die linke auf g. untersetzt. Die rechte setzt den dritten über; Hauptregel: „beide Daumen auf c". Erst bis hieher? – Noch 10 mal. Nun weiter. Rechts den vierten über, links den Daumen auf g ausgespielt. – Rechts den dritten über. – Uebe ebenso fleissig, wie vorher. – 3/8 ist wie ein 3/4 Tact, eine ungerade Tactart, und wird auch ebenso gezählt, nur dass man statt der Viertel, Achtel zählt.



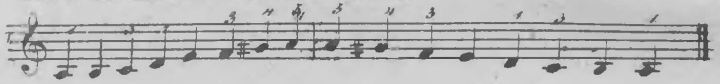
Von hier an muss fleissig wiederholt werden, ehe man weiter geht. Nicht allein alle Tonstücke müssen fehlerfrei im Tacte gespielt werden, sondern auch die Scala muss schön gehn. Die Fragen von dem bisher Gesagten und Gelernten, müssen ebenfalls genügend und rasch beantwortet werden.

Wie heissen die fünf Untertasten oder Naturtöne, welche links unter den 5 Obertasten (Zwischentönen) liegen? c, d, e, f, g, a. Von oben nach unten. Hänge die Sylbe is an jeden Ton, und du erhälst die Namen für die 5 Obertasten: cis, dis, fis, gis, ais. – Von oben herunter! Wie heissen die beiden Obertasten? Wie die drei? Wie die 2te 5te. Sie werden auch mit den

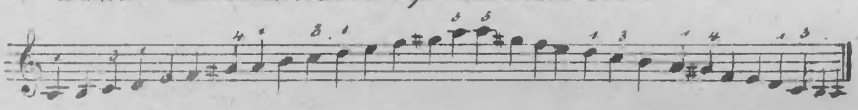
denselben Noten geschrieben, indem man ein Kreuz ♯ davor setzt.

Eine zweite Tonart oder Norm lerne nun kennen. Wenn man a zum ersten Tone der Tonleiter macht, wie bei dieser hier stehenden abgebildeten Leiter, so entsteht diese Tonfolge: eine ganze, eine halbe, 2 ganze, eine halbe, 2 ganze Tonstufen: 1 g 1 h 2 g 1 h 2 g Lerne diese Norm auswendig. Wenn man sie von a ten auf betrachtet, so unterscheidet sie sich von der dur„ Norm (wie hieß die dur Norm?) zuerst an der dritten Stufe. Diese ist in moll kleiner als in dur. In dur bilden die drei ersten Tonstufen 2 ganze Tonstufen, in moll bestehen sie aus einer ganzen und einer halben. Die kleine Terz macht auf unser Gefühl eine ganz entgegengesetzte Wirkung als die große der dur„ Scala. Man hat sie daher die moll„ Scala, d h die weiche, zarte, traurige, klagende Scala genannt. Sie hat auch noch das Eigenthümliche, daß sie die siebente Stufe oft erhöht. Die dur„ Leiter hat ihren Sitz auf c, die moll„ Leiter hat ihren Sitz auf dem Naturtone a.

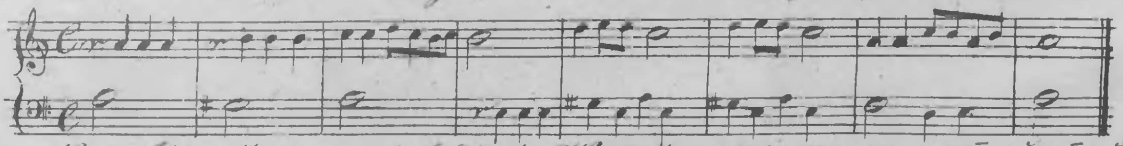
a moll„ Leiter in der rechten Hand



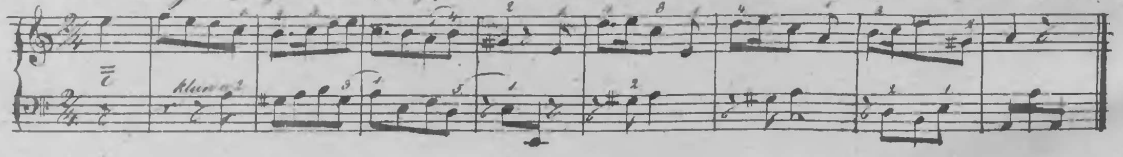
a moll„ Leiter durch 2 Octaven für die rechte Hand



No 13 Moderato. Der Treuherzige (mit stillstehender Hand, erste Fingersetzungsr.)



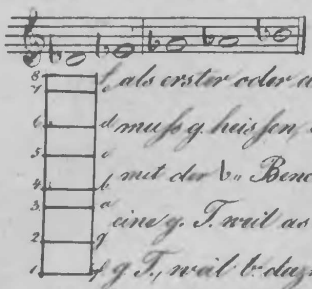
No 14 Adagio (langsam u sanft) Gefühl der Wehmuth Zähle die Achtel: vier (Eins, Zwei, drei, vier)



Wenn ein Tonstück ein langsames Zeitmaaß (ein langsames Tempo) hat, so werden auch zuweilen wie hier, die Achtel gezählt. Ein solcher 2/4 T. könnte auch immerhin 4/8 T. genannt werden, und wird eben so behandelt wie der 4/4 T. So wie sich der 3/8 T. zum 3/4 T. verhält, so verhält sich der 4/8 T. (oder langsame 2/4 T.) zum 4/4 Tacte. Die fünfte Fingersetzungsregel ist „Zusammenziehung, welche in diesem Tonstücke bei den mit Bogen versehenen Ziffern angewandt ist. Bei der Zusammenziehung werden Finger die eigentlich an der Reihe sind ausgelassen. Wenn ich vier Tonstufen mit dem 1ten und 5ten, drei mit dem 1ten und 5ten oder 1ten und 4ten oder 2ten und 5ten, zwei mit dem 1ten und 4ten oder 2ten und 4ten greife, so ziehe ich zusammen. Wenn im Anfange eines Tonstückes weniger Tacttheile vorhanden sind, als die vorgeschriebene Tactart anzeigt, so nennt man das „ Auftact. Der Auftact ist am letzten Tacte abgeschnitten, d h der letzte Tact

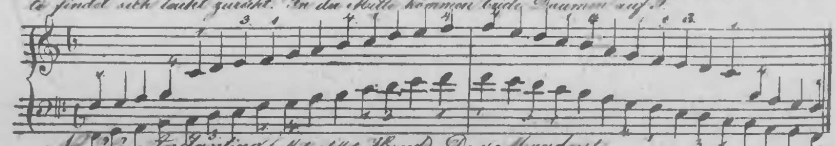
hat

für die Obertasten mit der b.-Benennung: des, (eis) es, ges, (aes) as, (hes) b. Noch einmal des, es, ges, as, b. Noch dreimal. Rückwärts. Noch 3 mal. Wie heissen die beiden Obertasten? Wie die drei? Wie heisst die 2te? 3te? 1te? 3te? 4te? – Sie werden mit Noten geschrieben, indem man ein ♭ davor setzt.

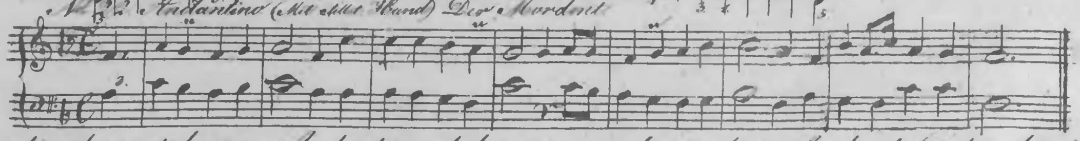


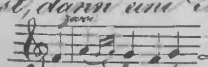
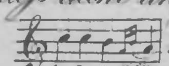
Hier ist eine dur-Norm, 2 g, 1 h 3 g, 1 h, die ihren Sitz auf c hat. Ihr ist der Ton f als erster oder als Hauptton angelegt, d. h. es soll f dur gebildet werden. Die zweite Stufe muss g heissen, denn von f – g ist eine natürlich ganze Tonstufe, weil (von hier alle Zwischentöne mit der ♭-Benennung) ges dazwischen liegt. Die dritte Stufe muss a heissen, denn von g – a ist eine g. T. weil as dazwischen liegt. Die 4te Stufe kann nicht h heissen, denn von a – h ist eine g. T., weil b dazw. liegt. Die Norm will aber von 3 bis 4 eine h. T. haben, ich muss daher h nehmen, und es erniedrigen zu b. Von a nach b. ist eine h. T. weil nichts dazwischen liegt. Von b nach c ist nun eine g. T. weil h dazw. liegt. c – d g. T. weil des dazw. liegt. Von d – e, g. T., weil es dazw. liegt. Von e – f eine natürlich h. T. Die Scala von f dur hat also ein b zur wesentlichen Vorzeichnung. Wenn ein Stück aus f dur geht, so steht gleich nach dem Schlüssel ein b auf der h-Linie. Bei der Bildung der Scala von f merke folgende Hauptregel für alle zu bildenden Tonleitern: „Jede Stufe muss von dem ihr zukommenden Naturtone abgeleitet werden." Hieraus ergiebt sich die Nothwendigkeit der doppelten Benennung der Zwischentöne. F dur kann nicht ais vorgezeichnet haben, weil man alsdann 2 dritte Stufen, a und ais hätte, und keine vierte Stufe.

Scala von f dur. Erst spiele die linke Hand nach der gewöhnlichen Fingersetzung, dann die rechte, dann zus. Bei beiden richte die Aufmerksamkeit auf die linke Hand, die rechte findet sich leicht zurecht. In der Mitte kommen beide Daumen auf F.

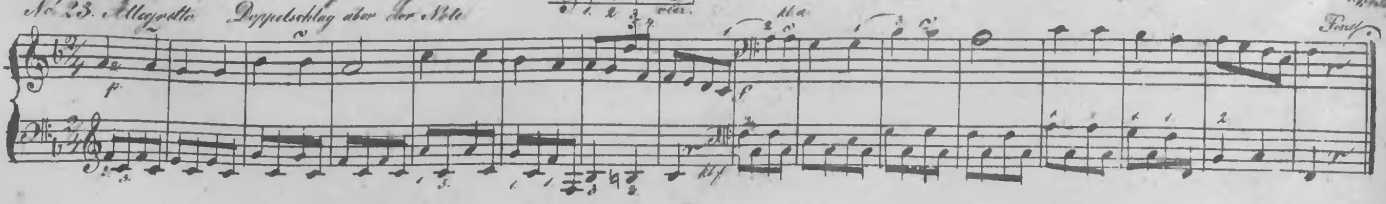


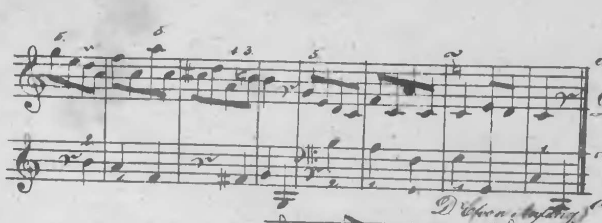
No. 22. Andantino (Mit stillst. Hand) Der Mordent

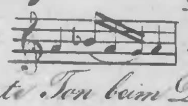


Das Wort Andantino kommt her von Andante, und dieses von andare, gehen. Andante (gehend, nicht laufend, nicht schleichend) Andantino ist ein wenig geschwinder als Andante, etwa, so wie sich die Schrittchen der Kinder zu den Schritten der Erwachsenen verhalten. Daher deutet auch Andantino einen kindl. Character des Tonstückes an, während Andante einen ernsthaften Ausdruck bezeichnet. – Der Mordent ist eine Art von Vorschlag, den man mit ∾ bezeichnet. Spiele erst den Ton selbst, dann eine Scala „St. höher, und dann erst den eigentlichen Ton, den die Note vorschreibt. So:  Der Mordent muss leicht und geschwind gespielt werden, so dass er den Tact nicht aufhält, alles Steife muss heraus.  Warum hat der letzte Tact nur 2 Viertel?

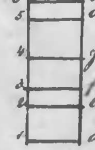
No. 23. Allegretto Doppelschlag über der Note





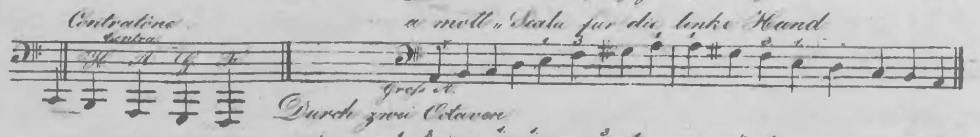
Allegretto, ein wenig geschwind, nicht so geschwind, als Allegro. Der Doppelschlag über der Note ist eine Verzierung des Tones, welche ∾ geschrieben wird. Spiele ihn so: der Scalaten höher fängt an, dann folgt der Ton selbst, dann der Scalaten tiefer, und endlich wieder der Ton  oder Das ♮ setzt auch die erniedrigte Note wieder in ihre Naturlage. Soll der unterste Ton beim Doppelschlage erhöht werden, so steht dicht unter ∾ ein ♮ (oder auch ein ♯) Dieses bezieht sich allemal auf den untersten Ton. p heißt piano, leise, f forte, stark zu spielen. Es darf aber nicht übertrieben werden. (Der Ausdruck Fortepiano kommt davon her, oder auch Pianoforte)

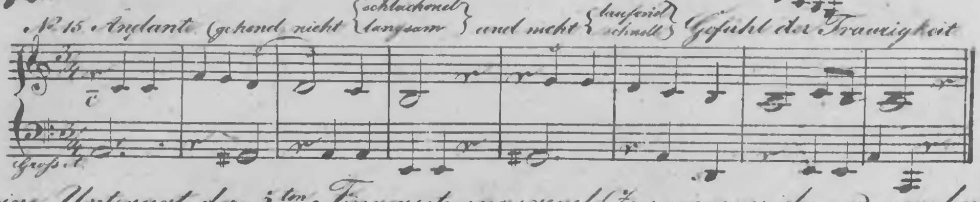
Nachdem wir nun die 6 dur-Tonarten der Kreuze und die ihnen parallelen Molltonleitern kennen gelernt haben (12 im ganzen) wollen wir nun auch einen Ueberblick der 6 dur-Tonleitern der b, und der mit diesen parallelen 6 moll-Tonleitern kennen lernen (wiederum 12.) – Die sieben ben der wesentlichen Vorzeichnung sind ebenfalls in bestimmter Ordnung vorgezeichnet. Nach der Klaviatur bilden sie diese Folge: fünfte, zweite, vierte, erste, dritte Obertaste, oder kurz: 5, 2, 4, 1, 3, 0 ꝛc. Der Ordnung nach sollte eine Stelle für die fehlende 6te Obertaste, zwischen c und h, und eine für die fehlende 7te zwischen f u. c fallen. Da diese fehlt, sagen wir 0 ꝛc. Namen: b, es, as, des, ges, ces (wie h) fes (wie e). Wie heißt das 1te, 5te, 2te, 4te, 3te, 6te, 7te b der wesentlichen Vorzeichnung? Wie heißen die ben der Vorzeichnung rückwärts? Lerne diese 7 ben fertig auswendig, denn mit diesen sind auch die Dur-Hauptton der ben gleich gelernt. Regel: Das vorletzte b der wesentlichen Vorzeichnung ist der dur-Hauptton. – Wenn aber nur ein b vorgezeichnet, so hat man doch kein vorletztes? In diesem Falle merke die Untertaste f als dur-Hauptton. Dieses f ist von den Kreuzen übrig gelassen. Die Kreuze haben alle Untertasten in Beschlag genommen. (c mit keiner Vorzeichnung, d mit 2♯, e mit 4♯ f. mußte übersprungen werden, weil das erste Kreuz der wesentlichen Vorzeichnung fis heißt – g mit 1♯, a mit 3♯, h mit 5♯) Nun kommen die ben und nehmen gleich zuvörderst f in Beschlag. Also f dur hat ein b. Bei zwei ben haben wir schon ein vorletztes, b; b dur – 3 ben, es dur; 4, as dur; 5 des dur; 6 ges dur; 7, ces dur. Die Dur-Haupttöne der ben heißen also: f, b, es, as, des, ges, ces dur. Den parallelen Moll-Hauptton findest du wieder, wenn du von jedem Dur-Hauptöne 4 Tasten abwärts gehst: f (a, es) d moll; b (a, as) g moll; es (d, des) c moll, as (g, ges) f moll, des (c, h) b moll, ges (f, e) es moll, ces (b, a) as moll. – Diese zweite Hälfte der Tonleitern muß oft wiederholt werden, wozu sich bei den folgenden Tonstücken viel Zeit und Gelegenheit findet, und man wird damit immer die nöthige Abwechselung bei dem Einüben der Tonstücke hervorbringen. –



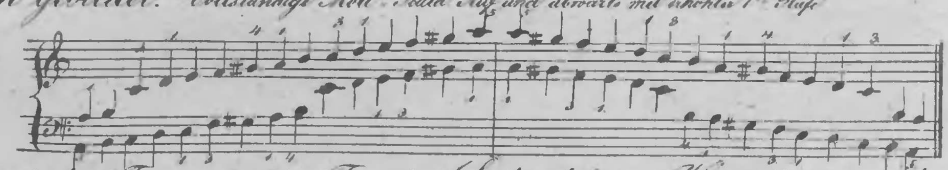
Was ist das für eine Norm, dur oder moll? Wo hat moll einen Sitz? Wie geht die moll Norm? 1 g. 1 h. 2 g. 1 h. 2 g. Ihr ist der Ton d. angelegt, d. h. es soll d moll gebildet werden. D moll ist die parallele Tonart von f dur, d. h. sie hat wie f dur, auch ein b zur wesentl. Vorzeichnung, welches auch b heißt. Von d – e ist 1 g. T. weil es dazw. liegt. Von e – f ist 1 h. T. von f – g g. T., weil ges dazw. liegt, von g – a, g. T. weil as dazw. liegt. Die 6te Stelle kann nicht h. heißen, denn von a – h ist eine g. T. die Norm will aber von 5 – 6 nur eine h. T. haben, darum muß ich h erniedrigen zu b, von a nach b ist 1 h. T. weil nichts dazw. liegt. Von b nach c ist 1 g. T. weil h dazw. liegt, von c nach d 1 g. T. weil des dazw. liegt.

hat um so viel weniger Tacttheile, als der Auftact voraus hat. Spiele No. 14 gleich mit beiden Händen zusammen. Der Punkt gilt halb so viel, als seine Note, also hier ein 16tel er bildet mit dem darauf folgenden 16tel das zweite Achtel des Tactes. Schlage das zweite Achtel des Tactes im Basse allein an, und das 16tel rechts hinterdrein, auf die Anhangsylbe: i. Eins | Zwäie | dra | vier | Erst zähle, dann spiele. Die Vorzeichnung gilt allemal einen ganzen Tact hindurch. – Der Lehrer spiele es dem Schüler fleissig vor, so dass der Schüler laut dazu zählen muss.





In No. 15. ist eine Unterart der 5ten Fingersetzungsregel (Zusammenziehung) gegeben, nämlich der Fingerwechsel. Wenn ein F mit seinem Nachbar vertauscht wird, so entsteht der Fingerwechsel. Wie heissen also die 5 Regeln der Fingersetzung? – Stillstehen der Hand (jeder Finger Taste, Chirogl. 2d) 2, das Untersetzen, 3, das Ueberschlagen, 4 die Ausdehnung, 5, die Zusammenziehung (mit dem Fingerwechsel) Nach diesen 5 Regeln müssen alle Tonstücke gespielt werden. – Wie viel Tonarten gibt es? – Zwei – dur und moll. Dur hat seinen Sitz auf dem Naturtone c Norm 2 g. 1 h 3 g 1 h. Moll seinen Sitz auf dem Naturtone a Norm 1 g. 1 h, 2 g, 1 h, 2 g. Nach diesen Tonarten werden eine Menge Tonleitern gebildet. Vollständige Moll. Scala Auf und abwärts mit ächter 7te Stufe



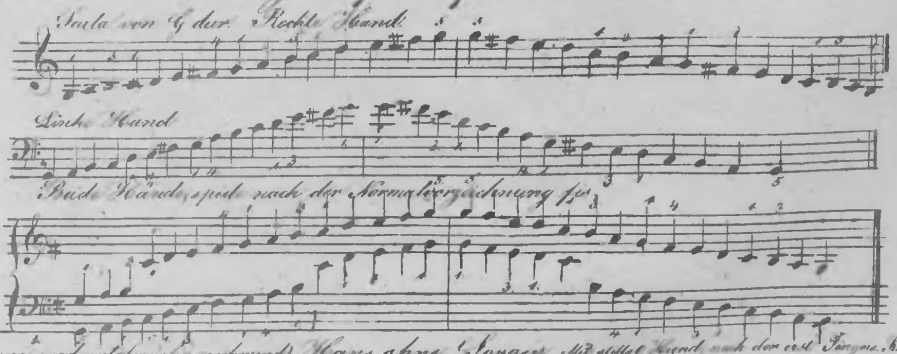
Man kann jeden Ton zum ersten Ton der Scala, d h zum Haupttone annehmen, und von ihm ab entweder nach der dur Norm, oder nach der Moll Norm eine dur oder eine Moll Scala bilden. Wenn wir nun sieben Naturtöne oder Untertasten, und fünf Zwischentöne oder Obertasten haben, so giebt es auch 12 dur, und 12 moll Tonleitern. Um einen Ueberblick dieser 24 Tonleitern zu gewinnen, muss man erst die sieben Kreuze der wesentlichen Vorzeichnung kennen lernen. Diese sind stets in bestimmter Ordnung vorgezeichnet. Nach der Clavatur fehlen sie diese Folge dritte, erste, vierte, zweite, fünfte Obertaste, oder kurz 3, 1, 4, 2, 5 u. cc. Der Ordnung nach sollte eine fehlende 6te Obertaste für die 6te Stelle zwischen e und f, und eine fehlende 7te für die 7te Stelle zwischen h und c fallen. Da diese fehlen, sagen wir u. cc. Namen: fis, cis, gis, dis, ais, eis (wie f) his (wie c) Wie heisst das 1te, 3te, 2te, 4te, 5te, 6te 7te # der wesentlichen Vorzeichnung? Wie heissen die Kreuze der Vorzeichnung rückwärts? Lerne diese 7 Kreuze recht fertig auswendig, denn mit ihnen sind die Haupttöne gelernt. Regel. Ueber dem letzten Kreuz der Vorzeichnung liegt allemal der Haupttton. Ueber fis liegt g dur, über cis d dur, über gis

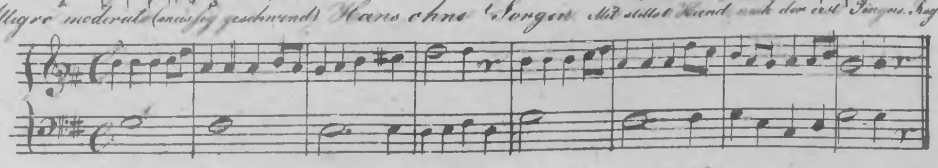
a

a dur, über dis e dur, über ais h dur, über eis (wie klingt eis) fis dur; über his (wie klingt his) cis dur. Was hat g dur vorgezeichnet? Antw. fis, weil unter jedem Haupttone das letzte Kreuz der Vorzeichnung liegt. Was hat d, e, a, h, fis, cis dur vorgezeichnet. – Mit diesen dur Haupttönen hat man auch gleich die parallelen d h gleiche Vorzeichnung habenden moll-Tonleitern mitgelernt. Man darf nur von jedem Dur Haupttone vier Tasten tiefer gehen, so findet man den parallelen Mollhaupttonen. z B c dur ist parallel mit a moll: (c, h, ais) a moll. Mit g dur ist parallel: (g, fis, f) e moll. Sie haben beide fis vorgezeichnet, fis ist das erste Kreuz der Vorzeichnung, also haben g dur und e moll ein ♯, fis vorgezeichnet. Mit d dur h moll. Mit a, e, h, fis, cis dur ist parallel: fis, cis, gis, dis, ais moll.

Der Lehrer überzeile nichts bei der ersten Hälfte des Tonleiterkreises, es ist hier wie mit der Kenntniß der Noten. Der Tropf wenn er oft auf einen Fleck fällt, höhlt auch den Stein aus. Man komme oft darauf zurück, lehre langsam und nicht viel auf einmal, bringe mit den Regeln die nöthige Abwechselung in das Spielen der Tonstücke und komme, wenn man mit den Tonstücken weiter gegangen ist, immer wieder auf diese viel in sich enthaltende Lehre der Tonleitern zurück.

Hier ist eine dur-Norm abgebildet, die ihren Sitz auf dem Naturtone c hat. Die erste Stufe ist aber g genannt, d. h. es soll g dur gebildet werden. Die 2te Stufe muß a heißen, denn von g–a ist eine ganze Tonstufe, weil gis dazwischen liegt. Die dritte Stufe muß h heißen, von a–h ist ein ganzer Ton, weil ais dazwischen liegt. Die 4te St. heißt e, von h–a ist ein h T. Die fünfte Stufe heißt d, von e bis d ist ein g T. weil cis dazw. liegt. Die 6te Stufe h e, von d–e ist ein g T, weil dazwischen liegt. Die 7te St. kann ich nicht f nennen, denn von e–f ist nur ein h T. Die Norm will aber von 6–7 einen g T. haben, darum muß ich f erhöhen zu fis. Von e–fis ist ein g T. weil f dazwischen liegt. Die 8te Stufe heißt g, von fis nach g ist ein h T. denn es liegt nichts zwischen fis und g. Darum sagt man, g dur hat ein ♯, fis als wesentliche oder Normalvorzeichnung, welches gleich bei den Stücken nach dem Schlüssel auf dem f Raum steht, noch ehe das Stück angeht.

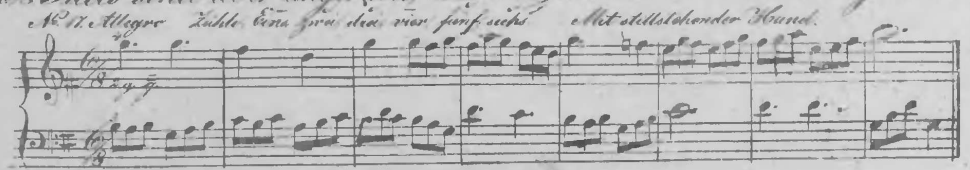


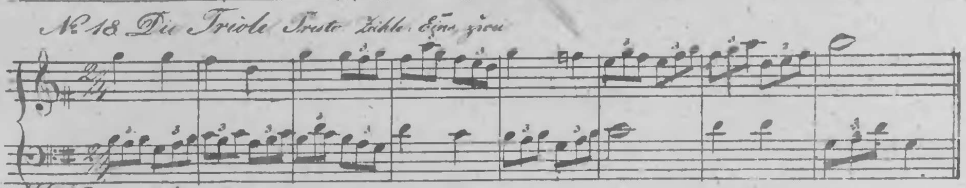


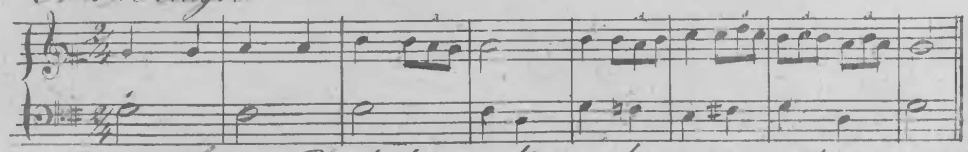
Der 6/8. Tact ist eine gemischte Tactart. Man zählt 1, 2, 3, 4, 5, 6. Zähle so dreimal mit lauter Stimme. Obschon nun die Gruppirung dieser Tacttheile ganz auf die Erklärung der ungeraden

Tact

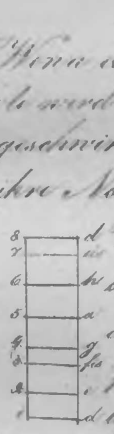
Tactart passt, so ist doch zu bemerken, daß, wenn das Tempo sehr rasch genommen wird, auch blos 2 Tacttheile gezählt werden, so daß man 3 und 3 Achtel zusammenwirft, und aus dem 6/8 Tact zählt, der dann 3 ungerade Unterabtheilungen hätte. Der 3/4 Tact ist eine gerade Tactart die Theile des 6/8 Tacts sind aber ungerade, also nennt man den 6/8 T eine gemischte Tactart.



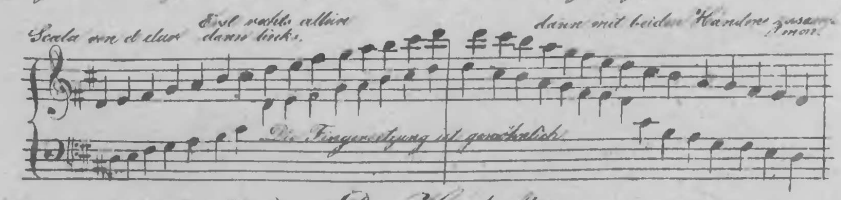


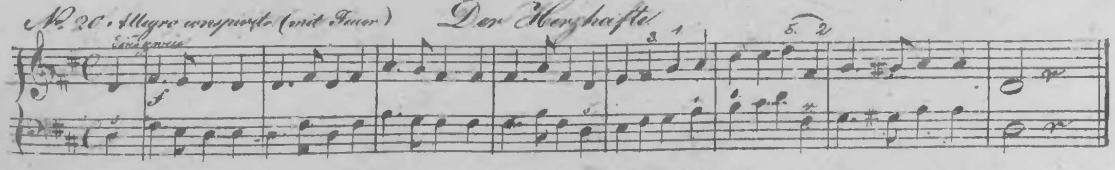


Wenn drei Noten auf einen Zeittheil gespielt werden, so nennt man sie Triole. Die Triole wird eben so, wie drei Achtel des 6/8 T gespielt. Hüte dich aber in № 19 das Viertel geschwinder zu spielen, als eine Triole Zeit braucht. Das Quadrat ♮ setzt die Note in ihre Naturlage zurück, fis wird wieder f.



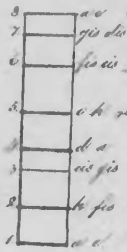
Was ist das für eine Norm? dur oder moll? – dur – Sie geht 2 g 1 h 3 g 1 h, und hat ihren Sitz auf dem Naturtone c. Nur ist d als unter, d h als Hauptton angelegt. Die 2te Stufe muß e heißen, denn von d – e ist ein g T, weil dis dazwischen liegt. Die dritte St kann ich nicht f nennen, denn von e – f ist nur eine natürlich halbe Tonstufe, die dur-Norm will aber ein g haben, darum muß ich f erhöhen zu fis. Von e – fis ist ein g T weil f dazwischen liegt. Von fis – g ist ein h T, weil? von a nach h? weil? Kann die 7te Stufe c heißen? Nein. Warum nicht? Weil von h – c eine natürlich halbe Tonstufe ist, die Norm will aber ein g T haben, darum muß ich c erhöhen zu cis. Von h – cis ist ein g T, weil a dazwischen liegt. Von cis – d ist ein h T weil nichts dazw. liegt. d dur hat also 2 # (Kreuz) vorgezeichnet, sie heißen fis und cis.



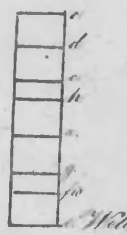


f heißt forte, stark. Man soll die Töne kräftig und markig anspielen, doch so daß sie nicht schreien und übel klingen, in welchem Fall man das starke Spielen hacken nennt. Auch der stärkste Ton muß noch wohllautend klingen, er darf nicht schreien. Zähle: Eins, zwei, drei, vier. Der Punkt bei

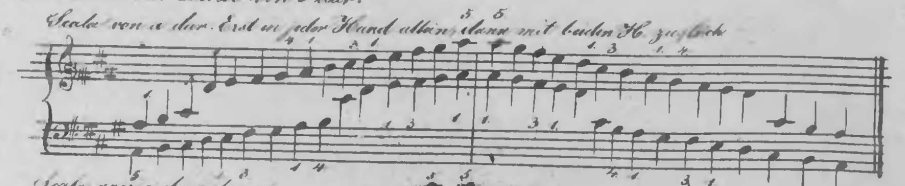
bildet mit seinem folgenden Achtel das zweite Viertel. Daher muss das 2te Viertel getheilt werden in 2 Unterabtheilungen. Zähle einmal erst recht egal so Eins, zwäe, drei, vier; so dass die Zwäe nicht mehr Zeit einnimmt als das Zwei, was du oben zähltest. – Recht. – Nun liegst du bei der Sylbe Zwei stil mit dem Tone fis, und schlägst auf die Anhängesylbe i das folgende Achtel e an. etc



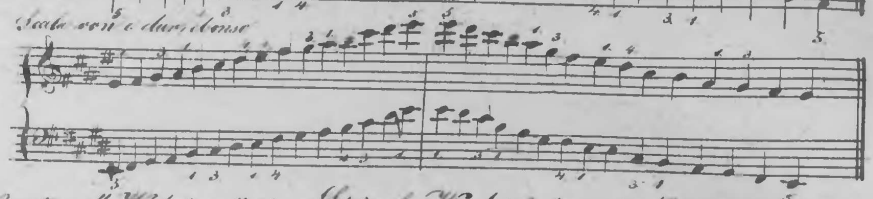
Welche Norm? a. ist Hauptton, a dur nennt die 2te Stufe h, warum? weil von a – h ein g. T ist, denn es liegt? eis dazw.
Die dritte St. kann nicht c heissen. Warum nicht? Von eis – d ist ein h T, weil nichts dazw liegt, u s w Nun bilde gleich



Scala von a dur. Erst in jeder Hand allein, dann mit beiden H. zugleich

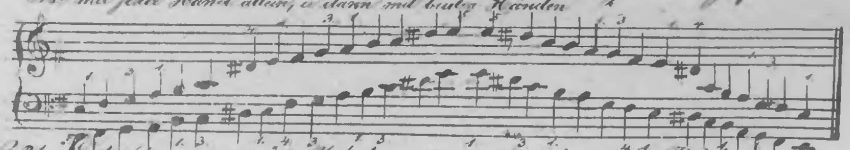


Scala von e dur, ebenso

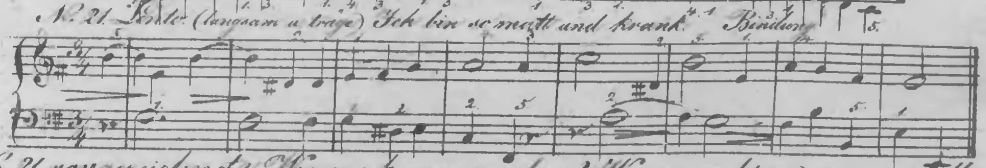


Welche Norm? moll. Wo hat moll seinen Sitz? auf a. Wie heisst die moll Norm? 1 g, 1 h, 2 g, 1 h, 2 g. – Ihr ist e als erster oder als Hauptton angelegt. Die zweite Stufe kann nicht f heissen, warum nicht? – Von e zu f ist nur eine halbe Tonstufe, die Norm will aber eine ganze haben, darum muss ich f erhöhen zu fis. Von e nach fis ist eine g. T. weil f dazw liegt. Von fis nach g ist e h T u s w. – Man sieht, dass e moll ebenso wie g dur ein ♯, welches fis heisst, nothwendig macht, man nennt daher g dur und e moll parallele Tonarten, d h sie haben dieselbe wesentliche Vorzeichnung, fis.

Erst mit jeder Hand allein, u dann mit beiden Händen



No. 21. Lento (langsam u träge) Ich bin so matt und krank. Bindung

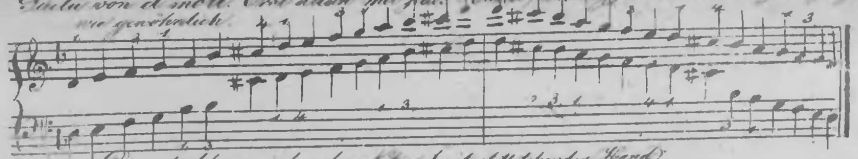


1. Was hat No. 21. vorgezeichnet? Woraus kann es gehen? Woraus geht es? – aus e moll, weil es in e schliesst und die erhöhte 7te dis darinn vorkommt, welche in e moll gleichsam die Feder ist, woran man den Vogel e moll erkennt, so wie in a moll gis.

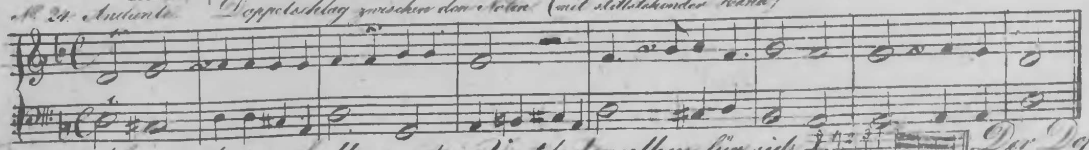
2. Wenn zwei Noten von gleicher Benennung den Bogen haben, so entsteht Bindung. Bei gebundenen Noten wird die zweite garnicht wieder angeschlagen, sondern der Finger bleibt auf der Taste fest und der Art liegen, dass der Ton fort klingt. Man pflegt gebundene Noten darum etwas markiger anzuschlagen, damit der Ton recht stark klinge, und so lange töne, als der Finger liegen bleibt.

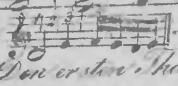
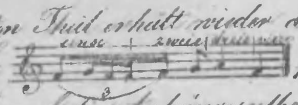
Die Obertasten werden noch auf eine zweite Art benannt, die zu lernen ist. – Wie heissen die fünf Untertasten oder Naturtöne, welche rechts über den fünf Obertasten oder Zwischentönen liegen von unten nach oben, d, e, g, a, h. – Rückwärts! Hänge die Sylbe es an, und du erhälst die Namen für

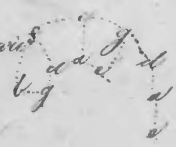
Scala von d moll. Erst allein mit jedes Hand dann zusammen Angeregung wie gewöhnlich



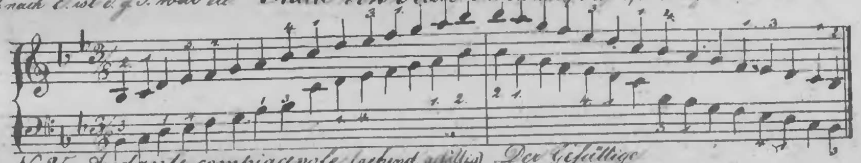
No. 24. Andante. Doppelschlag zwischen den Noten (mit stillstehender Hand)



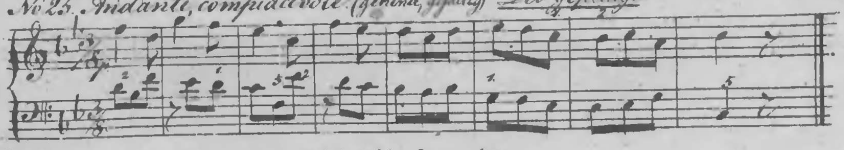
Der Doppelschlag nach einer halben nimt ein Viertel derselben für sich.  Der Doppelschlag nach einer punctirten Note muß allemal in drei Theile getheilt werden. Den ersten Theil erhält die Note selber, den zweiten Theil die drei Noten des Doppelschlages, und den dritten Theil erhält wieder die Note selber, mit welcher dann die folgende Note in Verbindung gebracht wird. So  fest zähle allein ohne zu spielen regelmäßig: einse zwue dreie viere. Nun spiele auf die Anhängesylbe von eins, auf se die drei Noten des Doppelschlages wie eine Triole.

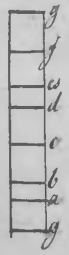
Aus sechs Tonleitern, aus c dur u. a moll, aus g dur u. e moll, aus f dur u. d moll, sowie aus d dur hast du nun Stücke gespielt, wiederhole diese Tonleitern recht fleißig. –  Außer diesen sieben kennst du auch schon die Tonleitern a dur u und e dur. Nun sollst du b dur und g moll kennen lernen:

Hier ist eine dur-Norm. Dieser ist der Ton b angelegt, d. h. es soll b dur gebildet werden. Du weißt, daß b dur zwei Bäen, b und es vorgezeichnet hat, das vorletzte b der wesentlichen Vorzeichnung ist der dur Hauptton. Nun bilde die Scala wie die vorigen. Von b nach c ist e. g. T. weil etc. Scala von b dur. Jede Hand allein, dann zusammen



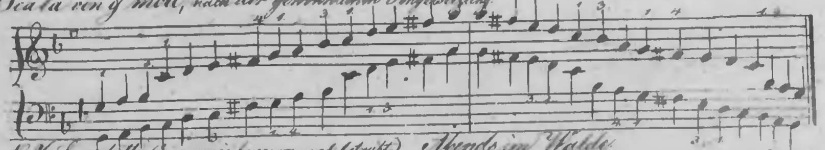
No. 25. Andante, compiacevole (gehend, gefällig) Der Gefällige



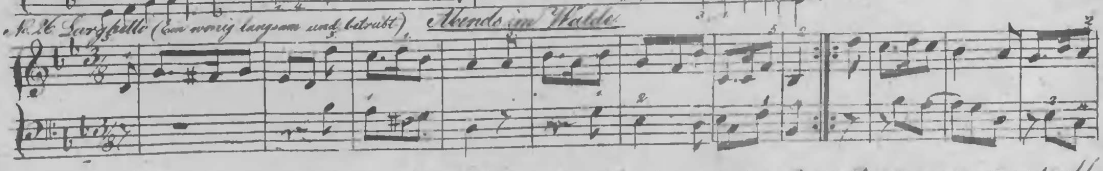


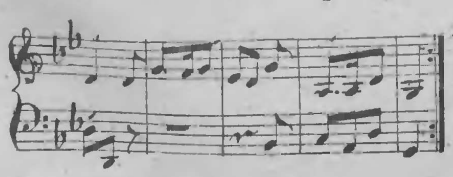
Bilde die Scala von g moll, sie ist parallel mit b dur, b (a, as) g moll

Scala von g moll, nach der gewöhnlichen Tongesetzung

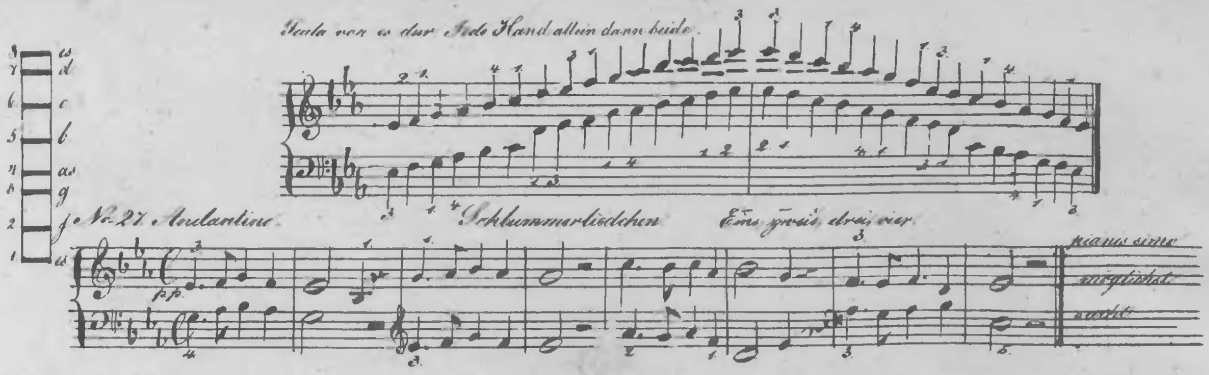


No. 26. Larghetto (Ein wenig langsam und betrübt) Abends im Walde

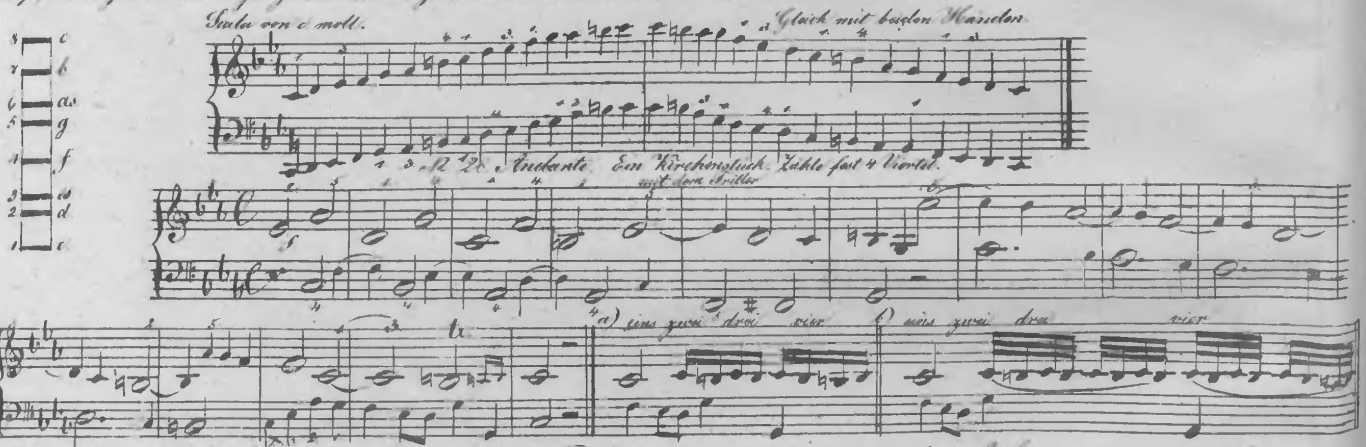




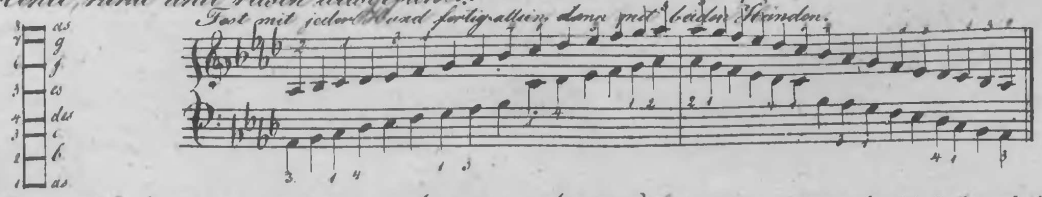
Zu No. 26. Auftact fehlt am letzten Tacte. Zähle Eins, zwei, drei. Beim Punkte sage zwei und schlage das Sechzehntheil nach. Das Wiederholungszeichen lässt links wiederholen, wenn es die Punkte links hat; es lässt rechts wiederholen, wenn es die Punkte rechts hat; es lässt links und rechts wiederholen, wenn es die Punkte rechts und links hat.



Was hat No. 27 vorgezeichnet? 3 Been! Sie heissen? b, es und as! woraus geht das Stück? aus es dur! Warum? weil das vorletzte b der Vorzeichnung der dur Hauptton ist. Was ist mit es dur parallel, oder welche moll Tonleiter hat auch 3 been vorgezeichnet? es (d. des) c moll! Bilde die folgende Scala von c moll in der angegebenen Art. In es dur verfahre bei der Bildung der Tonleiter von der 4te zur 5te Stufe so: die vierte Stufe heisst as, die 5te kann nicht h heissen, denn von as nach h sind 4 halbe Tonstufen, weil a u. b dazwischen liegen, die Norm will aber nur eine ganze Tonstufe, also muss ich a erniedrigen zu b etc. Wie heisst in c moll die erhöhte 7te



Der Triller im vorletzten Tacte ist eine Verzierung der Note die der Anfänger erst so ausführen mag, wie bei a). Dreimal wechselt eine Stufe höher mit dem Tone selber ab, und dann schliesst der Nachschlag eine Stufe tiefer ab. Bei zunehmender Behendigkeit der Gelenke kann er auch wie bei b) ausgeführt werden, aber präzis, rund und strong im Tacte. Ist diese Art auch in der Gewalt des Schülers, so kann man sagen: Ein Triller ist die möglichst schnelle Bewegung zwei Töne, die entweder eine halbe oder auch eine ganze Tonstufe von einander liegen, und den alsdann der Nachschlag eine ganze oder halbe Stufe tiefer abschliesst. Er wird in diesem letzten Falle geschlagen, d. h. perlend, rund und rasch ausgeführt.

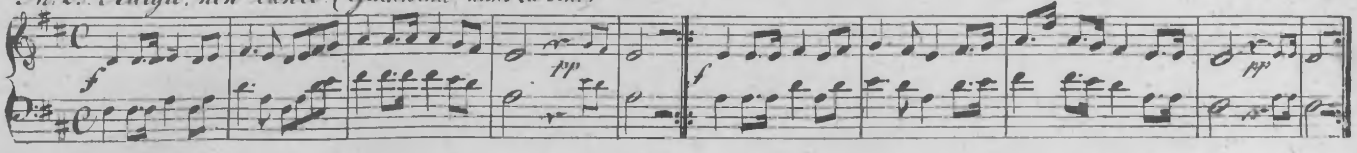


Bilde die Scala von as dur in der bekannten Art. Was hat as dur vorgezeichnet? 4 been! denn as ist das dritte b der Vorzeichnung, folglich muss es vier haben, weil das vorletzte b der Vorzeichnung der dur Hauptton ist.

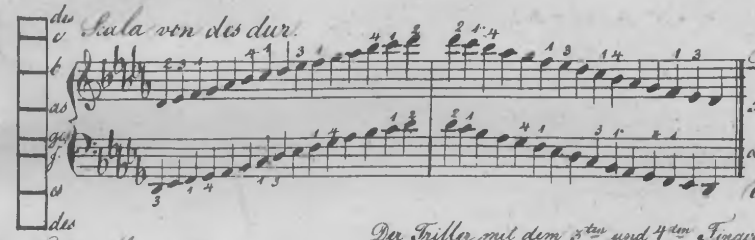
Die Waldhörner und das Echo

Zur Unterscheidung des Achtel und Sechzehntelpunctes.

No. 29. Allegro non tanto (Geschwind nicht zu sehr)



Was hat No. 29 vorgezeichnet? zwei Kreuze! Die heissen? fis und cis! Woraus kann es gehen? Aus d dur, oder aus d(i)o) h moll. Woraus geht es? Aus d dur! Warum, da man es am Schlusse nicht gut sehen kann? Man hört es, überdem kommt die erhöhte 7te in h moll, aus, gar nicht darin vor. Zähle sehr fest: Eins, zwei, drei, vier. Beim 16tel Punkte hinter dem Achtel hältst du nicht länger an, als eine Zahl dauert, und schlägst das folgende 16tel kurz und präcise nach. Beim Achtel Punkte hinter dem Viertel zählst du erst die Zahl ruhig, und schlägst das folgende Achtel ruhig und nicht schneller, als ein Achtel ausmacht, nach. – Diese Lection ist nicht leicht, und will langsam, mit vieler Geduld erlernt sein! Durch öfteres Repitiren muss sie aber auch nach und nach zur Vollendung reifen. Das Theoretische, die Scala, so wie die Wiederholung früherer Stücke unterbreche flüssig diese Lection, so wie sie auch, wenn fortgefahren ist, immer einmal wiederholt werden kann. Die Scala ist schon bekannt.

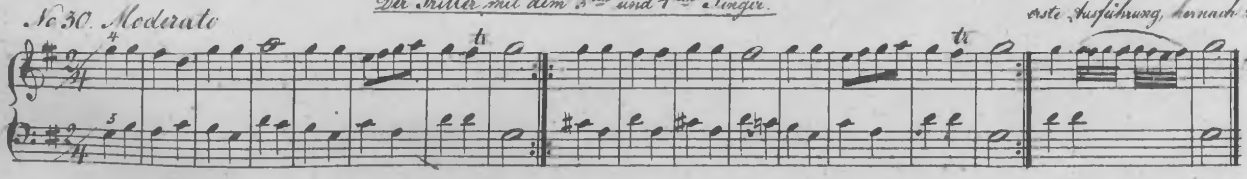


Die Scala von des ist eine der leichtesten. Es kommen alle 5 Obertasten darin vor. Bei zwei Obertasten schlage den dritten, und bei dreienden vierten Finger über. Die beiden Untertasten f und c haben den 1ten Finger.

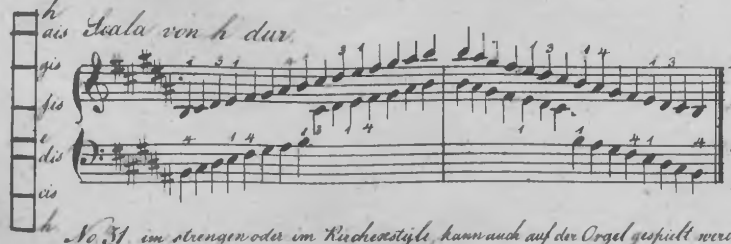
No. 30. Moderato

Der Triller mit dem 3ten und 4ten Finger.

erste Ausführung, hernach rasch



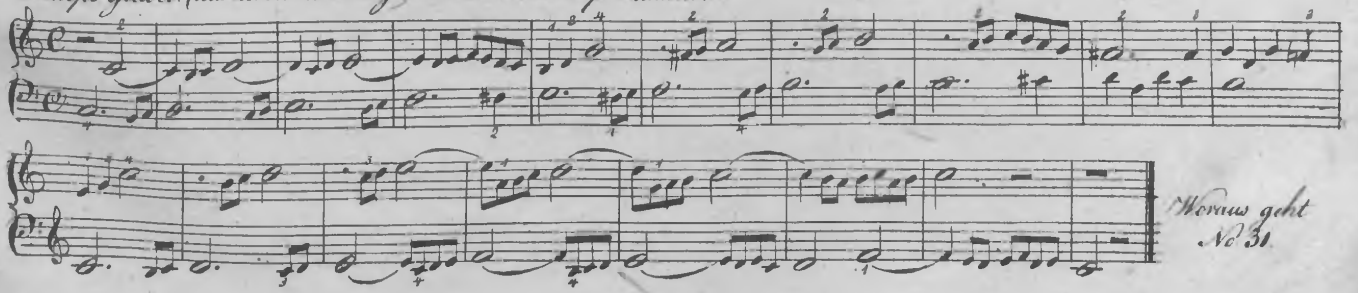
Woraus geht No. 30? spiele die Scala.



Diese Scala ist auch sehr leicht, weil alle Obertasten darin vorkommen. Bei zwei Obertasten wird der 3te Finger, bei dreien der vierte übergeschlagen. Die Untertasten erhalten den Daumen.

No. 31. im strengen oder im Kirchenstyle, kann auch auf der Orgel gespielt werden. Statt einer gebundenen Note wird auch im folgenden Takte ein Punct gesetzt.

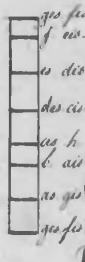
Tempo giusto (das richte Zeitmaass) Zähle 4 Viertel fest und laut



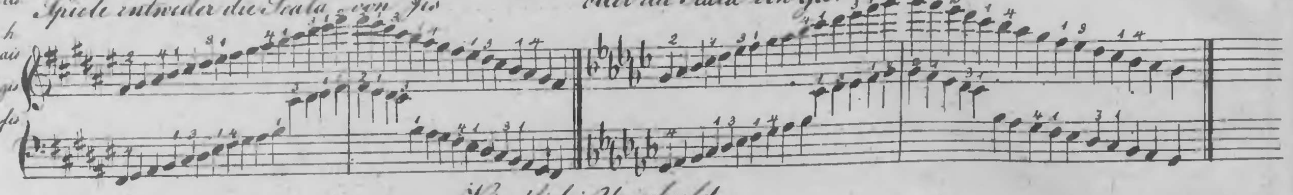
Woraus geht No. 31.

Zuweilen werden auch die natürlich halben Tonstufen, von e nach f, und von h nach c anders genannt. Wenn vor e ein ♯ steht, so sage ich eis, und greife aber die Taste f, weil zwischen e und f nichts liegt. Ein ♯ vor h, macht his, ich greife c. Ein b vor c, macht ces, ich greife h, ein b vor f, macht fes, ich greife e.

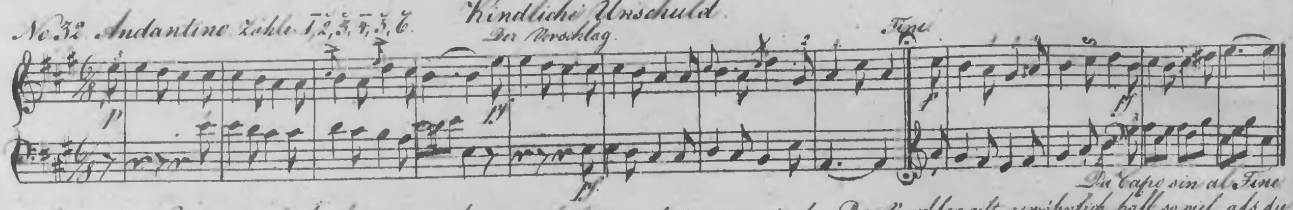
Hier ist einer dur-Norm die Leiter von ges und zugleich die von fis angelegt. Fis und ges ist eine und dieselbe Taste. Bilde beide Tonleitern nach der bekannten Art, und du wirst sehen, daß du auf beide Arten dieselbe Tonleiter auf dem Instrumente erhältst. Ausser den fünf Obertasten haben beide noch einen Ton verändert, der auf eine natürlich halbe Tonstufe trifft. Ges hat f frei und fis h.



Spiele entweder die Scala von fis oder die Scala von ges.



No. 32. Andantino Zähle 1, 2, 3, 4, 5, 6. Kindliche Unschuld. Der Vorschlag. Fine.

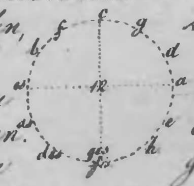


Da Capo sin al Fine

Woraus geht No. 32? Die Scala kennst du schon. – pf heißt poco forte etwas starck. – Der Vorschlag gilt gewöhnlich halb so viel als die Note, und wird etwas bedeutender > als die Note angeschlagen. Zuweilen wird er auch kurz gespielt, welches wir durch ein Strichlein andeuten wollen, obschon auch in manchen Tonstücken der durchstrichene Vorschlag lang gespielt wird. Es bleibt dem Gefühle des ausgebildetern Clavierspielers überlassen, die Vorschläge richtig anzuwenden.

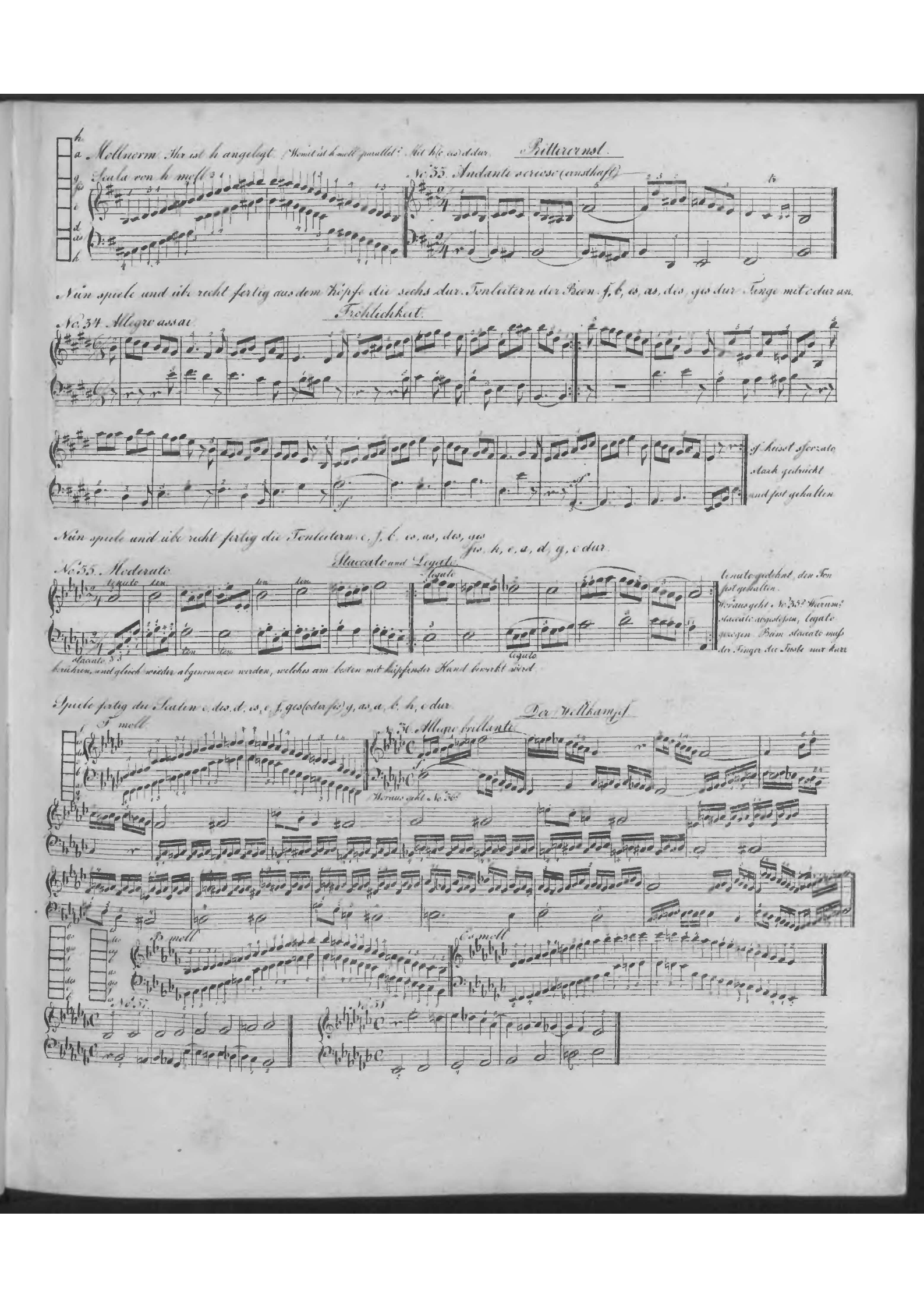
Bildung des Tonleiterkreises.

Du kennst nun alle dur-Tonleitern. Biege sie nun in einen Kreis zusammen. Oben an stelle c. Unter dem Kreise stelle der die 12 Töne vor, die innerhalb einer Octave liegen. Greif die Octave von $\bar{c}$ nach $\bar{\bar{c}}$. Welcher ist der mittelste Ton zwischen dieser Octave? Fis oder ges! Diese stellen wir dem c unten gegenüber, fis auswendig, ges inwendig. Dieses fis theilt uns die Octave in zwei Hälften, in eine linke Hälfte, von $\bar{c}$ bis fis, und in eine rechte Hälfte von fis bis $\bar{\bar{c}}$. Greif die linke Hälfte von $\bar{c}$ bis fis, wie heißt der mittelste Ton zwischen $\bar{c}$ und fis? dis oder es! Stelle es zwischen die linke Hälfte in die Mitte. Greif die rechte Hälfte von fis nach $\bar{\bar{c}}$. Wie heißt der mittelste Ton? a! – Stelle a zwischen die rechte Hälfte in die Mitte, dem es gegenüber. Nun hast du die vier Anknüpfungspuncte des Tonleiterkreises. Nun sage: c hat nichts, a hat 5 Kreuze vorgezeichnet. Dazwischen liegt g dur mit einem Kreuze und d dur mit zwei Kreuzen. Stelle g, d, zwischen c und a. – a dur hat 3♯, fis dur hat 6♯, dazwischen liegt mit 4♯ e dur, und mit 5, h dur. Stelle e und h zwischen a und fis. Nun links: c dur hat nichts, es dur hat 3 been. Dazwischen liegen mit einem b f dur, und mit zweien b dur. Stelle f und b zwischen c und es. – es dur hat 3 been, ges dur hat 6 been. Dazwischen liegen mit 4 been as dur und mit 5 been des dur. Nun mache einige Kreise allein, und stelle die Tonleiter selbst darauf. – Der dur-Tonleiterkreis besteht aus 12 Stellen, weil eine Octave 12 Tasten in sich begreift, 7 Naturtöne, und 5 Zwischentöne.



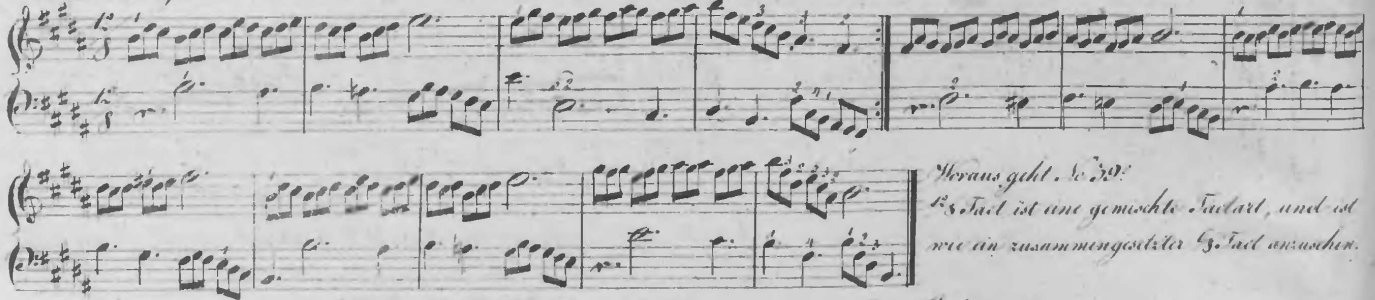
Nun spiele und übe recht fertig aus dem Kopfe die sechs dur-Tonleitern der Kreuze: g, d, a, e, h, fis dur, fange mit der Hauptstammtonart an. c, g, d, a, e haben eine und dieselbe Fingersetzung. h hat links den 4ten, rechts geht sie wie gewöhnlich. Bei fis dur gilt die Regel: bei zwei Obertasten setze den dritten, und bei drei Obertasten den vierten Finger über.

Mollnorm


Mollnorm. Ihr ist h angelegt. (Womit ist h moll parallel? Mit h(c, es) d dur.
Ritterernst.
Scala von h moll
No. 35. Andante serioso (ernsthaft)
Nun spiele und übe recht fertig aus dem Kopfe die sechs dur. Tonleitern der Been. f, b, es, as, des, ges dur. Fange mit c dur an.
Fröhlichkeit.
No. 34. Allegro assai
sf heisst sforzato stark gedrückt und fest gehalten
Nun spiele und übe recht fertig die Tonleitern: c, f, b, es, as, des, ges fis, h, e, a, d, g, c dur.
Staccato und Legato.
No. 35. Moderato
tenuto
legato
staccato
tenuto gedehnt, den Ton fest gehalten.
Woraus geht No. 35? Warum? staccato abgestossen, legato gezogen. Beim staccato muss der Finger die Tasten nur kurz berühren, und gleich wieder abgenommen werden, welches am besten mit hüpfender Hand bewirkt wird.
Spiele fertig die Scalen c, des, d, es, e, f, ges (oder fis) g, as, a, b, h, c dur.
Der Wellkampf.
F moll
No. 36. Allegro brillante
Woraus geht No. 36?
B moll
C moll
No. 37.
No. 38.

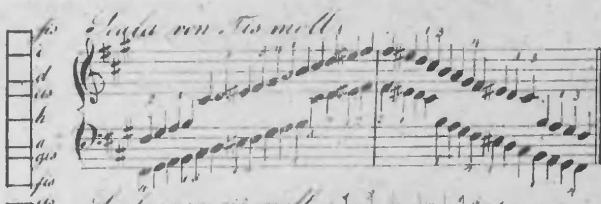
Der Muthige.

No. 39. Allegro.



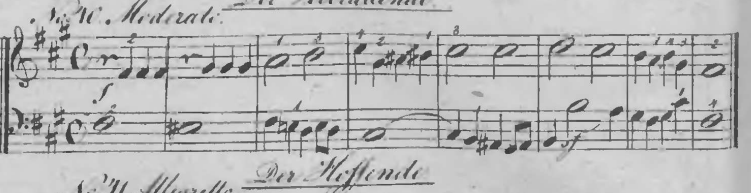
Heraus geht. No. 39.
12/8 Takt ist eine gemischte Taktart, und ist wie ein zusammengesetzter 6/8 Takt anzusehen.

Scala von Fis moll

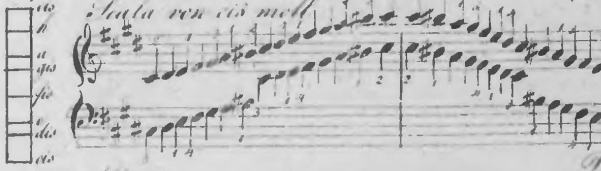


Der Vertrauende.

No. 40. Moderato.

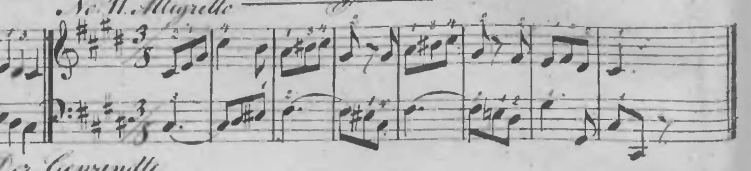


Scala von cis moll



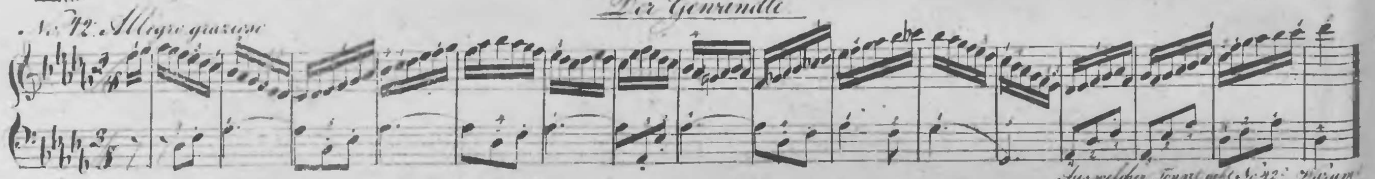
Der Hoffende.

No. 41. Allegretto.



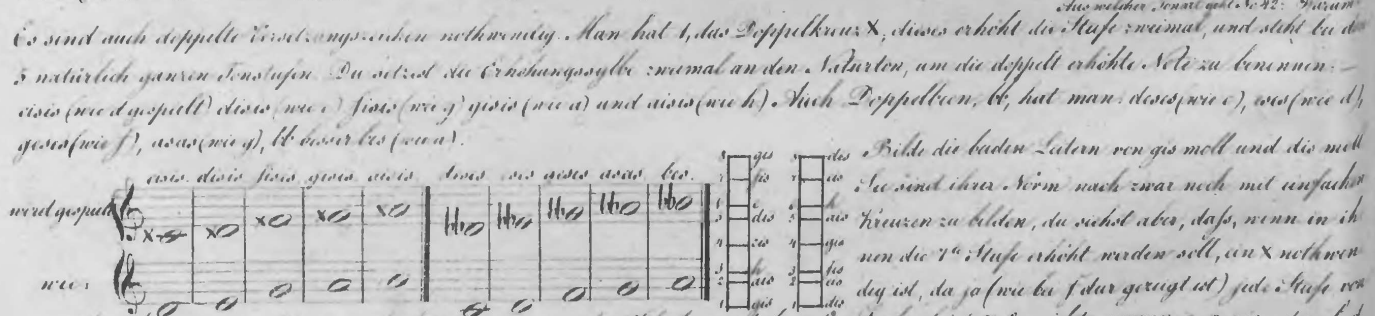
Der Genrendte.

No. 42. Allegro grazioso.



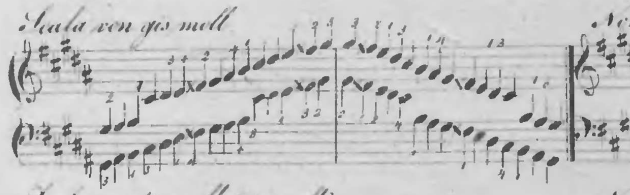
Aus welcher Tonart geht No. 42? Warum

Es sind auch doppelte Versetzungszeichen nothwendig. Man hat 1, das Doppelkreuz ×, dieses erhöht die Stufe zweimal, und steht bei den 5 natürlich ganzen Tonstufen. Du setzest die Erhöhungssylbe zweimal an den Naturton, um die doppelt erhöhte Note zu benennen: cisis (wie d gespielt) disis (wie e) fisis (wie g) gisis (wie a) und aisis (wie h). Auch Doppelbeen, bb, hat man: dosis (wie c), eis (wie d), gesis (wie f), asas (wie g), bb besser bes (wie a).

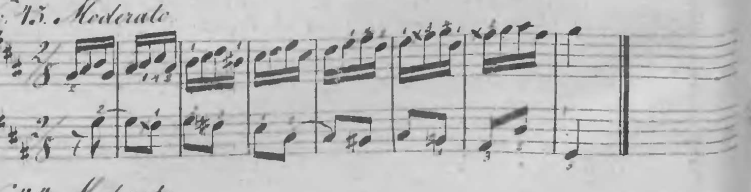


Bilde die beiden Leitern von gis moll und dis moll. Sie sind ihrer Norm nach zwar noch mit einfachen Kreuzen zu bilden, du siehst aber, daß, wenn in ihnen die 7te Stufe erhöht werden soll, ein × nothwendig ist, da ja (wie bei f dar gezeigt ist) jede Stufe von dem ihr zukommenden Naturtone abgeleitet werden muß. Ich kann daher die Scala bei 6, 7, 8, nicht nennen e, g, gis, oder h, d, dis, weil ich sonst doppelte 8te Stufen und keine 7te Stufe erhielt. Daher fisis, cisis.

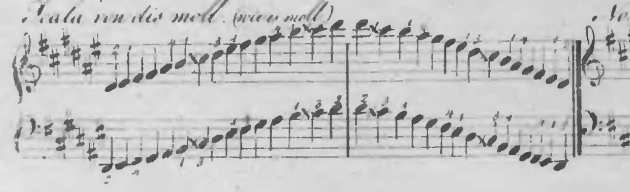
Scala von gis moll



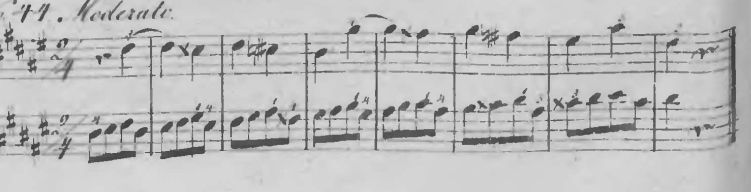
No. 43. Moderato.



Scala von dis moll (wie es moll)



No. 44. Moderato.

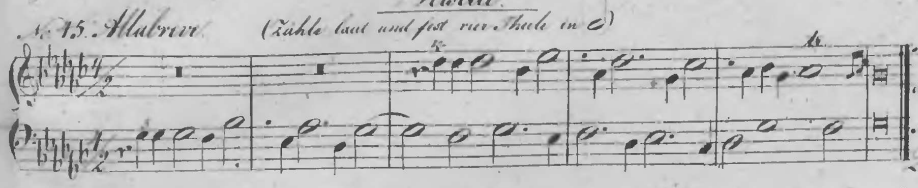


Du kennst nun alle Molltonleitern. Biege sie nun auch in einen Kreis zusammen. Oben an stelle a. Unter dem Kreise stelle dir die 12 Töne vor, welche innerhalb einer Octave liegen. Greif die Octave von a nach ā. Wie heißt der mittelste Ton zwischen dieser Octave? dis oder es! Dieses stellen wir dem a unten gegenüber, dis auswendig, es inwendig. Dieses dis theilt uns die Octave in zwei Hälften, in eine linke Hälfte von a nach dis, und in eine rechte Hälfte von dis nach a. Wie heißt der mittelste Ton der linken Hälfte von a nach dis? c! Dieses c stelle in die Mitte der linken Hälfte. Wie heisst der mittelste Ton der rechten Hälfte von dis nach a? fis! Dieses fis stelle in die Mitte der rechten Hälfte dem c gegenüber. Zwischen jedem Viertheile liegen noch zwei Tonleitern. Nun sage a moll hat nichts, fis moll hat 3♯ vorgezeichnet. Dazwischen liegt e moll mit einem, und h moll mit zwei Kreuzen. fis moll hat drei Kreuze und dis moll sechs. Dazwischen cis moll mit 4 und gis moll mit 5♯. a moll hat nichts, e moll drei Been vorgezeichnet. Dazwischen liegt d moll mit einem, und g moll mit 2 Been. c moll hat 3 Been, und es moll sechs, dazwischen f moll mit vier und b moll mit fünf Been.

Nun spiele und übe recht fertig aus dem Gedächtnisse die sechs moll-Tonleitern der Kreuze e, h, fis, cis, gis, dis moll, mit a moll beginne.

Versetze.

No. 15. Allabreve. (Zähle laut und fest vier Theile in 𝅗𝅥)



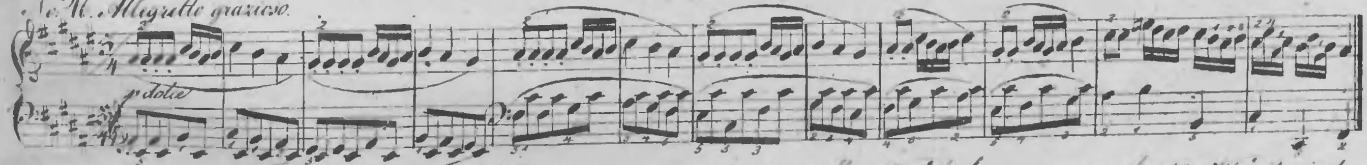
Im 4/2 Tacte behandle die 𝅗𝅥 als die zu zählenden Tacttheile, und spiele 4/2 also wie 4/4 im Allegro. Der senkrechte Strich von der 4ten Linie auf die dritte ist eine Pause, welche noch einmal so viel gilt, als die uns bekannte ganze Pause, ebenso gilt die viereckige Note noch einmal so viel als die uns bekannte ganze Note.

Nun spiele und übe recht fertig die sechs Molltonleitern der Been d, g, c, f, b, es moll, fange mit a an.

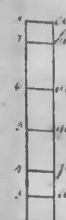
Venetianisch.

No. 16. Allegretto grazioso.

p dolce



Nun spiele die Moll-Tonleitern: a, b, h, e, cis, d, es (dis) e, f, fis, g, gis moll. Was haben sie vorgezeichnet? Womit sind sie parallel?



cis gis dis ais eis his
his fisis cisis gisis disis aisis
eis eis his fisis cisis gisis
gis dis ais eis his fisis
fis cis gis dis ais eis
eis his fisis cisis gisis disis
dis ais eis his fisis cisis
cis gis dis ais eis his (wie c)

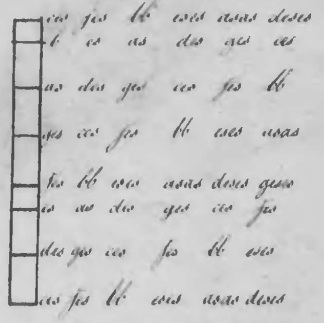
ces gis dis ais eis b

fis cis gis dis ais eis
1 2 3 4 5 6

Du siehst hier eine dur-Norm mit den fünf Tonleitern der ✕ versehen. Bilde sie am Schluss noch zu deinem Vergnügen. Sie sind nicht schwerer zu bilden als die der bekannten einfachen. Die erste davon ist cis dur. So wie c dur nichts vorgezeichnet hat, so hat cis dur auch noch kein ✕, sondern alle Stufen einfach erhöht. Weil die erste Stufe um eine halbe Stufe höher gesetzt ist, darum müssen alle Stufen um eine halbe höher gerückt werden. So wie man g dur fis hat, so hat auch gis dur fisis. Gis dur hat ein ✕ vorgezeichnet, es heisst fisis, und alle übrigen 7 Stufen einfach erhöht (Man kann auch sagen, gis dur hat 8 Kreuze, 7 und eins). Dis dur hat 2✕, sie heissen wie die einfachen bei d dur, fisis und cisis (oder 7 einfache und 2 doppelte macht 9). Ais dur hat 3✕, weil a dur 3 einfache hat; sie heissen fisis, cisis und gisis (oder 7 einfache und 3 doppelte macht 10). Eis hat 4✕, weil e vier einfache hat, sie heissen auch fisis, cisis, gisis, disis. His dur endlich, welches accurat so klingt wie c hat alle 5✕, weil h dur 5 einfache hat, sie heissen fisis, cisis, gisis, disis, aisis. Du siehst, dass wir die einfachen Tonleitern kann,

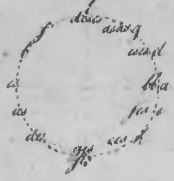
auch

auch die doppelten schon mitgelernt hat. Ja du kannst sie auch schon spielen, indem die Tonleitern der Doppelkreuze auf dieselben Tasten zu stehen kommen, wo die einfachen b. Tonleitern stehen.



Eben so leicht sind auch hier die Tonleitern der bb. ces fängt wieder ohne bb an, weil c dur nichts hat. es dur hat also 7 einfache b. fes dur hat ein bb, welches auch bb heisst (weil f dur ein b hat, welches b heisst) bb dur hat 2 bb vorgezeichnet, weil b dur 2 einfache hat, jene heissen wie diese bb und eses. eses dur hat 3 bb, weil es dur 3 b en hat, sie heissen bb, eses, asas – asas hat 4 bb, weil as vier einfache hat, sie heissen bb, eses, asas, deses. deses (klingt wie c) hat 5 bb, weil des fünf einfache hat, sie heissen bb, eses, asas, deses, geses.

Die doppelten b Tonarten treffen wieder auf die Tasten der einfachen Kreuztonarten, also kannst du sie auch schon spielen.



Die Moll Tonleitern der ♯ und bb kann man, wenn man will, eben so bilden; sie sind aber nicht so unmittelbar nothwendig und eingreifend auf ein klares Verstehen der Tonleitern, als die von dur. Die von dur eigne dir gut an; versäume es nicht, es ist für die Folge wichtiger, als du denken magst.

Hiermit schliessen wir den ersten und wichtigsten Theil eines gründlichen Elementar-Unterrichts im Clavierspielen ab. Wiederhole fleissig. Schreite nicht eher zu dem zweiten Theile fort, als bis du diesen so fertig inne hast, daß du nichts mehr daraus lernen kannst. – Dann aber fahre muthig fort; denn nun werden die Ergebnisse immer erfreulicher und bedeutender; du wirst nun schon in dem neuen zweiten Theile schöne Früchte deines Fleißes ärndten, einen Blick auf die schönen Producte großer Meister dieser Kunst richten dürfen, und sie dir aneignen; du wirst auch ein neues Feld, (das der Harmonie) aufgeschlossen vor dir daliegen sehen; folge mir!

29603/1